Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kapp, Johann Erhard

Johann Erhard Kapp's Schauplatz des Tetzelischen Ablaß-Krams und des darwider streitenden Lutheri

Leipzig 1720

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th H 1146
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11286394-2
VD18 14670550-010

M. Johann Erhard Kappens

Schauplatz Des Tetzelischen Ablaß-Krams

Und des
Darwider streitenden Sel.
D. Martini Lutheri,

Andere
Verbesserte, und mit einigen Stücken
vermehrte Auflage.

EIGENTHUM DES COLLEGIUMS IN AUGSBURG ST. ANNA

Leipzig, 1720.
Verlegts Johann Christian Martini.

Der

Allerdurchlauchtigsten, Großmäch-
tigsten Fürstin und Frauen,

Frauen Christianen Eberhardinen

Königin in Pohlen, Groß-Her-
tzogin in Litthauen, Reussen, Preussen,
Massovien, Samogitien, Kiovien, Voll-
hynien, Podolien, Podlachien, Liefland,
Smolenscien, Severien und Zschernico-
vien, auch Churfürstin und Hertzogin zu
Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch
Engern und Westphalen, gebohrner Marg-
gräfin zu Brandenburg, Landgräfin in
Thüringen, Marggräfin zu Meissen, Ober-
und Nieder-Lausitz, Burggräfin zu Mag-
deburg, Gefürsteter Gräfin zu Henneberg,
Gräfin zu der Marck, Ravensberg
und Barby, Frauen zum
Ravenstein rc.

Meiner allergnädigsten Köni-
gin, Churfürstin und Frauen.

Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste Königin und Churfürstin,

Allergnädigste Königin Churfürstin und Frau.

Ew. Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl. geruhen allergnädigst zu verstatten, daß gegenwärtige geringe Blät-

Blätter vor Dero geheiligten Königl. Thron in tieffster Unterthänigkeit niedergeleget werden. Ich würde mich zu dieser Kühnheit nimmermehr haben verleiten lassen, woferne nicht Dero weltbekannte und von andern hochgepriesene Gnade gegen alle Studierende auch mir einen kräfftigen Trost zugesprochen hätte, nur unerschrocken zu Dero allerhöchsten Königl. Thron hinzu zu treten. Und obgleich Ew. Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl. bewundernswürdige Gnade so groß ist, daß ich aus blossem Vertrauen auf Dieselbe gegenwärtige Schrifft Ew. Königl. Maj. allerunterthänigst zuschreiben können, so sind doch noch andere Ursachen, welche mich nicht nur von einer strafbahren Kühnheit befreyen, sondern auch zeigen werden, daß dieses Unternehmen aus einer unterthänigsten Pflicht und

Schuldigkeit herrühre. Allergnädigste Königin! Ich habe es iederzeit vor den größten Theil meiner zeitlichen Glückseligkeit gehalten, daß ich denenjenigen Landen, worinnen Ew. Kön. Maj. und Churfürstl. Durchl. unter ungemeinen Frolocken getreuer Unterthanen das Licht der Welt erblicket, mein Leben zu dancken habe. Und weil ich hiernechst nicht allein auf dem Gymnasio zu Hof, so wohl bey Lebzeiten Dero Durchlauchtigsten Herrn Vaters, des hochtheuren Christian Ernsts glorwürdigsten Andenckens, als auch unter Ew. Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl. hertzgeliebtesten Herrn Bruders des ietzo GOtt gebe! noch lange regierenden Herrn Marggrafens Hochfürstl. Durchlauchtigkeit des tapffern Georg Wilhelms höchst-löblichen Regierung, den Grund in meinem Stu-

Studieren zu legen, sondern auch auf Ew. Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl. Universität Leipzig dasselbe biß hieher fortzusetzen, das Glück gehabt; als erachte ich mich unumgänglich verpflichtet, Ew. Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl. die Erstlinge meiner Academischen Früchte, die ich unter meinem Nahmen darstelle, als ein schuldiges Opffer unterthänigsten Gehorsams und Danckbarkeit, in tieffster Demuth zu widmen. Daß aber Ew. Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl. gegenwärtige Sammlung nicht gantz und gar verschmähen werden, scheinet mir der Inhalt der in derselben enthaltenen Schrifften zu versprechen. Sie begreifft nicht nur wahrhaffte Urkunden, welche die unerträglichen und beym Päbstl. Ablaß-Wesen damahls eingerissene Mißbräuche deutlich erweisen, sondern auch des sel. Lutheri

Disputation, die er den 31 October 1517 an die Schloß-Kirche zu Wittenberg angeschlagen hat, dariñen er denen damahligen Ablaß-Krämern aus Göttlichen Eiffer widersprochen, und zugleich einen erwünschten Anfang der so lang gehofften, so eiffrig gewünschten und so glücklich ausgeführten Reformation gemachet hat. Diese Disputation des sel. Lutheri von der Krafft des Ablasses ist von allen Evangelischen Christen iederzeit vor ein theures Kleinod gehalten, und von mir aus des Ertz-Bischoffs zu Mäyntz und Magdeburg Albrechts Summarischen Instruction der Unter-Commissarien mit einigen neuen Anmerckungen erläutert worden, daraus der gerechte Eiffer des sel. Mannes, und seine dabey gewiesene Aufrichtigkeit gründlich bestättiget wird. Dieweil nun Ew. Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl. als eine unvergleichliche Pflege-Mutter der wahren Evange-

lisch-

lisch-Lutherischen Kirche Dero hohen Nahmen längst der Unsterblichkeit einverleibet haben, auch Dero ungemeine Liebe zu des theuren Lutheri Schrifften von denen ietztlebenden gebührend verehret wird, von der Nach-Welt aber zu Dero ewigen Ruhm wird bewundert werden; also mache ich mir die erfreuliche Hoffnung, Ew. Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl. werden diese Schrifft mit allergnädigsten Augen anzusehen, geruhen. Der GOtt aber aller Gnade setze Ew. Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl. noch viele Jahre der Evangelischen Kirche zum Segen, er überschütte Sie mit beständigen Königlichen und Churfürstl. hohen Wohlseyn, er gebe Ew. Majestät, was Dero Hertz begehret, und erfreue Dieselbe mit Freuden seines Antlitzes! Der Allerhöch-

ste erhöre nur die inbrünstigen Wünsche, welche nebst allen getreuen Unterthanen unaufhörlich zu GOtt abschicket

Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste Königin und Churfürstin,

Ew. Königl. Majestät und Churfl. Durchlauchtigkeit

Leipzig den 17. Julii
1720.

allerunterthänigst-gehorsamster
Knecht
M. Joh. Erhard Kapp
von Oberkotzau aus dem
Bareuthischen.

Vorrede
Zu der andern Auflage.
G. L.

DJe Evangelische Kirche hat nebst andern Guten, das an ihrem zweyten Jubel-Fest gestifftet worden, auch diesen Vortheil gehabt, daß bey Gelegenheit desselben verschiedene Schrifften zum Vorschein kommen sind, welche sonst wohl nimmermehr das Licht würden erblicket haben, gleichwohl aber die Grund-Sätze der Evangelischen Religion gründlich bestätigen, sonderlich aber die sowohl allgemeine als besondere Reformations-Historie vortreffich erleutern. Zwar haben sich einige von den Herrn Jesuiten noch ehe als man Evangelischer Seits von diesem Feste was geschrieben,

als ungebetene Gäste eingestellet, und in ihren hier und dar ausgestreuten Schrifften theils das Werck der Reformation, und die von GOtt dazu erweckten Werckzeuge gelästert, theils auch unsere damahls zukünftige Jubel-Freude höhnisch durchgezogen. Allein was haben sie mit ihren Schmäh- und Läster-Schrifften ausgerichtet? Dieses waren eben die ohnmächtigsten Waffen, welcher sie sich gegen die Evangelischen bedienen können. Denn weil sich diese unmöglich einbilden konten, daß dergleichen Waffen in JEsu Schule gebräuchlich wären, so wurden sie nicht nur allein in der erkannten Wahrheit gestärcket, sondern es schlossen auch einige, daß die Papisten eine schlimme Sache haben müsten, da sie statt der Beweißthümer und einer bescheidenen Art zu controvertiren zu solchen desperaten Waffen, nemlich zu Lästerungen und Schmähungen ihre Zuflucht zu nehmen gezwungen wären, welche doch der bey den Römisch-Catholischen hochangesehene Antagoniste des sel. Herrn D. Günthers, nemlich der noch lebende Cardinal Joh. Baptista TOLOMEI selbst * arma stultorum genennet

* Convitia sunt arma stultorum, spricht er in der noch in MS. liegenden Correspondenz mit dem seligen D. Günther.

nennet hat. Es ist mir dannenhero gar leicht gewesen, in der am Reformations-Fest 1718. allhier in der Universitäts-Kirche von mir gehaltenen Lateinischen Rede zu erweisen, daß die Papistischen Scribenten, welche bey Gelegenheit unsers Jubel-Fests allerhand Schrifften ausgefertiget haben, wider die Göttlichen Gesetze, den Westphälischen Frieden, und das den 18. Jul. 1715. emanirte Edict Ihrer itzt regierenden Käys. Maj. CAROLI VI. gehandelt hätten. Man hat ihnen auch unser Seits in denen streitig-gemachten dogmatischen und historischen Puncten dergestalt begegnet, daß sie sich zu einem ewigen Stillschweigen entschliessen müssen, welches man auch billig vor eine ihnen zuerkante Busse ansiehet. Was nun aber die Schrifften der unsrigen betrifft, so kan man allerdings mit Bestand der Wahrheit sagen, daß sonderlich die Reformations-Historie aus einigen einen grossen Wachsthum bekommen, darauf nebst der Ausbesserung der unrichtigen und von den Gelehrtesten angenommenen Meynungen und der Festsetzung der zweiffelhaften Puncte hauptsächlich die Bemühungen eines Gelehrten in dieser Wissenschafft gerichtet seyn sollen. Der Raum gestattet es nicht, mich allhier weitläufftiger zu erklären,

sonst müsten freylich verschiedene Classen von diesen Schrifften gemachet werden, in deren letzte ich die Collectiones oder Sammlungen allerhand schon gedruckter Schrifften setzen würde. Und in diese Zunfft gehöret auch der von mir fast vor drey Jahren ohne Vorsetzung meines Nahmens herausgegebene **Schauplatz des Tetzelischen Ablaß-Krams und des darwider streitenden sel. D. Martini Lutheri**, von deren ersten Auflage allhier eine kurtze Nachricht zu geben ist. Es war mir zu Anfang des 1717ten Jahres von dem Verleger der Historiae Literariae Reformationis des berühmten Herrn von der Hardt die Durchsehung der alten Schrifften, die in dem andern Theil derselben solten gedruckt werden, auffgetragen. Weil ich nun auf diese Art das Werck, so bald es zur Ostermeße fertig war, bekam, und sonderlich im vierdten Theil nebst zweyen zum Ablaß-Wesen gehörigen Stücken des Sel. Lutheri weltbekandte, und den 31 October 1517 angeschlagene Disputation von der Krafft des Ablasses nach dem wahren Original antraff, so entschloß ich mich einige Zeit darnach dieses theure Kleinod der Evangelischen Kirche als ein Jubel-Geschenck zu überreichen. Denn weil doch der Sel. Mann mit dieser Dispu-

cation den Anfang zu der heilsamen Reformation gemacht hat, mir auch damahls nicht unbekandt war, daß wir eben dieses vor 200 Jahren gemachten Anfangs wegen an eben diesem Tag unser Jubel-Fest feyren würden, so schiene mir diese Arbeit zum wenigsten der Zeit nicht entgegen zu seyn. Damit ich aber mit dieser piéce nicht nur einigen Gelehrten sondern auch denen Ungelehrten dienen möchte, nahm ich noch einige und andere hieher gehörige Stücke darzu, übersetzte sie ins Teutsche, und machte daß diese Sammlung zu Anfang des August-Monats besagten Jahres aus der Preße kam. Und weil ich gleich damahls die Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen in 8, die seit ihrem Anfang unter Hrn. Rath Menckens Direction zum Vorschein kommen sind, und unter demselben noch beständig fortgesetzet werden, in Abwesenheit Herrn. M. Krausens verfertigte, so zeigte ich in dem LXVII. Stück besagten Jahres, unter dem 21 Augusti denen Gelehrten diese Sammlung an, und berührte alle in derselben enthaltene Stücke. Diesen Umstand der Zeit halte ich um so viel nöthiger allhier anzuzeigen, weil er mir in einigen Stücken zur Entschuldigung dienen muß, da ich die hierinnen enthaltene piécen zum ersten bey

diesem zweyten Jubel-Fest auf diese Art drucken lassen, davon auch einige nach mir von andern aufgelegt worden. Ob ich nun damit meinen Endzweck erreichet, und sowohl einigen Gelehrten als auch denen Ungelehrten einigen Nutzen geschaffet, überlasse ich dem unpartheyischen Leser selbst zu beurtheilen. Suchte ich sonst oder auch bey dieser Kleinigkeit einigen Ruhm, so könte ich allhier verschiedene geneigte Urtheile davon anführen, und unter andern erwehnen, daß solche nicht nur von vornehmen Predigern auf öffentlicher Cantzel volck-reichen Gemeinden recommendiret worden, sondern auch daß verschiedene berühmte und gelehrte Männer solche in ihren Schrifften angeführet haben, darunter auch einige Stücke dem belesenen Herrn M. Vogel in dem von ihm herausgegebenen Leben des bekanten Tetzels zu Statten kommen sind, wie solches aus denen p. 206. und p. 208 befindlichen allegatis meines Schauplatzes erhellet. Allein weil ich gar wohl weiß, daß zur Verfertigung einer solchen Sammlung wenig Gelehrsahmkeit und Geschicklichkeit erfodert werde, so übergehe ich dieses und alles andere mit Stillschweigen, und gedencke nur etwas weniges von dieser neuen Auflage, die der Herr Verleger drucken zu laßen vor gut befunden

funden hat. So bald er mir sein Vorhaben eröffnet, habe ich die erste Auflage nicht nur durchgehends auszubessern gesucht, sondern auch dieselbe mit einigen Stücken vermehren wollen, welche sich hierein beßer als in meine Sammlung zu schicken schienen. Was von ieder von diesen piécen besonders zu sagen ist, habe ich in denen dazu verfertigten Einleitungen, die nicht wie bey der ersten Auflage als Anmerckungen unter den Text gesetzet sondern demselben præmittiret worden, beygebracht, die alten Anmerckungen aber hier und dar vermehret. Den ersten und hier gleich nach der Vorrede stehenden Ablaß-Brief hat man dem Herrn von der Hardt zu dancken, der ihn nebst dem Siegel von dem Herrn Pastore Cöler in Göttingen 1696 bekommen * und einige Zeit darauf besonders in fol. drucken, das Siegel aber in Kupffer stechen laßen. Er hat dieses Original auch dem berühmten Tentzel ** gezeiget, und dem Herrn Consistorial-Rath HEINECCIO communiciret, (der ihn in seinem Syntagm. Hist. de Veteribus Germanorum aliarumque natio-

* vid. HARDTII Facula Philolog. (nicht Philosophica, wie der sel. Juncker in seinem güldenen und silbernen Ehren-Gedächtniß Lutheri p. 18. sagt,) p. 77. & ejusd. Histor. Literar. P. IV. p. 12.

** Siehe seinen Historischen Bericht von dem Anfang und Fortgang der Reformation p. 122. seq.

nationum sigillis Ff. 1709 in fol.) fol. 123 nebst dem Insiegel Tab. XIIX fig. 7. mitgetheilet hat) selbst aber seiner Hist. Liter. P. IV von neuen einverleibet. Ich habe ihn dannenhero nach dem ersten und besten von dem Herrn **von der Hardt** edirten Exemplar abdrucken, und das Siegel in 8 nachstechen lassen. Die Capsul desselben mit dem in roth Wachs gedruckten Siegel hänget an einer seidenen Schnur von dem Pergament herunter, und zeiget es oben S. Petri Brust-Bild, so in der Rechten einen Schlüssel, in der Lincken ein Buch hält, nebst des Pabsts Crone, über zwey creutzweise gelegte Schlüssel, mit der Uberschrifft: S. Fabrice S. Petri de Urbe, d. i. **das Siegel des Baues zu S. Peter in Rom.** Denn dieses Gebäude brauchte der damahlige Pabst Leo X. bey seinen reichen Austheilungen des Ablasses zum Vorwand, legte aber das meiste Geld nicht darzu an, sondern gab seiner Schwester Magdalena die aus einigen Theilen Teutschlandes eingetriebene Ablaß-Gelder, wie solches ein glaubwürdiger und damahls lebender Päbstischer Scribent, Franciscus GUICCIARDINI in seiner Historia d'Italia * mit eben so viel Worten erzehlet.

Und

* Venet. 1592. edit. Thomae Porcacchi de Castiglione p. 395.

Und obzwar ein vielen unbekandter Gegner der Historia del Concilio Tridentino des bekandten PAVLI SARPII oder wie er sich genennet, Pietro Soave Polano, nahmentlich PHILIPPVS QVORLIVS in seiner zu Palermo 1664. in 4. heraus gegebenen Historia Concilii Tridentini Petri Suavis Polani ex authorismet assertionibus confutata p. 386. und 387. unter andern auch diese Erzehlung GVICCIARDINI verdächtig machen will, so geschiehet es doch mit sehr schwachen Gründen, die GVICCIARDINI gar nichts anhaben, wie ich an einem andern Ort weitläufftiger zeigen will. Mir genüget allhier nur ein unverwerflich Zeugniß anzuführen, daraus erhellet, daß der Pabst Leo das in dieser Commission eingetriebene Ablaß-Geld nicht bloß und allein zum Bau der Peters-Kirche angewendet habe, welches man doch damahls der gantzen Welt bereden wollen. Dieses Zeugniß, welches bishero gantz unbekandt gewesen, hat man einem gelehrten Prediger in Berlin,

B Herrn

p. 395. b. Et accrebbe che *il Pontefice*, il quale per facilità della natura sua essercitaua in molte cose con poca maestà l' ufficio ponteficale, *donò a Maddalena sua sorella l' emolumento & l' essatione delle indulgenze di molte parti di Germania.*

Herrn Heinrich Schmidten zu dancken, welcher solches in seiner Einleitung zur Brandenburgischen Kirchen- und Reformations-Historie, die 1718. in 4. zu Berlin heraus kommen ist, aus dem Manuscript p. 244. seqq. mitgetheilet hat. Es ist dasselbe ein Schreiben des Pabsts Leonis an den damaligen Ertz-Bischoff zu Mäyntz und Magdeburg Albrecht vom 26. Novembr. 1715, darinnen er ihm unter andern aufträgt und befiehlet, daß er dem Uberbringer dieses Schreibens, Johann Heytmers von Zonvelden 147 Ducati di Camera von denen in seinen Provintzen zur Aufbauung der Peters-Kirche gesammleten Ablaß-Geldern auszahlen, oder auszahlen lassen, auch solche der Apostolischen Cammer zurechnen möchte, nachdem er von besagtem Johanne das 33. Buch des Titi Livii de bello Macedonico empfangen hätte * Diesem Pabst muß

* Fraternitati Tuae committimus & mandamus, ut postquam acceperit dictum Librum (*nempe trigesimum tertium*) Titi Livii (*de bello Macedonico*) ipsi Johanni solvat seu solvi faciat *centum quadra-*

muß allerdings von unpartheyischen Geschicht-Schreibern bey seinen vielen und schlimmen Qualitäten dennoch nachgerühmet werden, daß er ein grosser Mæcenas der Gelehrten, und sonderbarer Beförderer der damahls in Italien schon ziemlich wieder in Flor gekommenen Gelehrsamkeit gewesen sey. Diesen seinen Endzweck zu erhalten, schickte er auch obbenennten Heytmers von Zonvelben nach Teutschland, Dennemarck, Schweden, Norwegen und Gothland, allerhand gute und vor verlohren geschätzte Manuscripta, sonderlich aber Römische Historicos aufzusuchen, die er alsdenn zum allgemeinen Nutzen aller Gelehrten wolte drucken lassen. Er sparete hierbey keiner Kosten, und weil die Summa Geldes, die er obbenennten Commissario in Rom auszahlen lassen, nicht zureichte, als befahl er dem Ertz-Bischoff Allbrecht, das übrige,

draginta septem ducatos auri de Camera ex pecuniis indulgentiarum concessarum per illius prouincias in fauorem fabricae Basilicae Principis Apostolorum de Urbe, quam quidem pecuniarum summam in Computis tuæ Fraternitatis cum Camera Apostolica admittemus &c. So lauten die Worte in diesem Schreiben des Pabsts Leo, welches sein bekandter Secretarius, Jacobus Sadoletus, verfertiget hat.

nemlich 147 Ducaten von dem Ablaß-Geld zu nehmen. Auch die Ablas-Siegel selbst, und die darinnen vorgenommene Veränderung könte einen Neben-Beweiß abgeben, daß dieser äusserliche Vorwand, als wann man das Ablaß-Geld zur Wiederaufbauung der Peters-Kirche anwenden wolte, keinen Grund gehabt, wenn die Meynung derjenigen Gelehrten genugsam gegründet wäre, welche davor halten, daß eben deßwegen eine Veränderung in dem Siegel vorgenommen worden, weil D. Luther diesem Vorgeben die Larve abgezogen, und nach ihm niemand mehr geglaubet hätte, daß die Welt dieses neuen Baues wegen ausgeplündert würde. Nemlich der obbenennte Ertz-Bischoff Albrecht, welcher nebst dem Guardian der Franciscaner zu Mäyntz, als Commissarius des Pabsts Leo X. den 23. Mertz 1717. denen weissen Frauen zu Franckfurth am Mayn ein Ablaß-Diploma ertheilet hatte, daran eben das Siegel gehangen, welches sich bey obbeschriebenen Göttingischen Ablaß-Brief befande, gab 1519. den 24. Junii, der Kirche zu St. Maria Magdalena des Nonnen-Klosters des heiligen Augustini, zum weissen Frauen genannt, in besagter Stadt Franckfurth einen Ablaß-Brief,

Brief, dessen Siegel an einer rothen Schnur herunter hängt, in einer blechernen Capsel auf roth Wachs in Oval-Form gedruckt ist, und drey neben einander stehende Heilige und Patronen praesentiret, nemlich den Mäyntzischen, S. Martinum, den Magdeburgischen, S. Mauritium, und den Halberstädtischen S. Stephanum, unter denen die Cardinals-Wappen stehen, und dessen Unterschrifft heist: ALBERTVS TIT. S. CHRISOGONI. S. R. E. PBR. CARDINAL. ARCHI. MAGVNTI. ET MAIGDE. PRIN. ELEC. ET PRIMAS. Allein weil aus denen von Tentzel p. 190. mitgetheilten, und aus dem Ablaß-Brief excerpirten Worten, welche auch der Herr von Lersner in seiner Franckfurthischen Chronick p. 268. wiederholet, erhellet, daß er diesen Ablaß nicht bloß als Apostolischer Commissarius, sondern zugleich als Cardinal Krafft seiner ordentlichen Macht ausgetheilet habe, so mag dieser Beweiß anietzo auf die Seite gesetzt bleiben. Sonst ist dem G. L. noch zu melden, daß die bey der ersten Auflage meines Schauplatzes befindliche

* Siehe Tentzels Monathliche Unterredungen 1698. p. 488. sqq. und des belobten Herrn D. HEINECCII Syntagma de Sigillis veteribus p. 150.

Vorrede hier nicht von Wort zu Wort wiederholet worden, sondern ich habe dasjenige, was Derselbe daraus zu wissen hat, theils hier, theils in denen dem Werckgen vorgesetzten Einleitungen beygebracht. Lebe wohl. Geschrieben zu Leipzig den 4. Mertz, 1720.

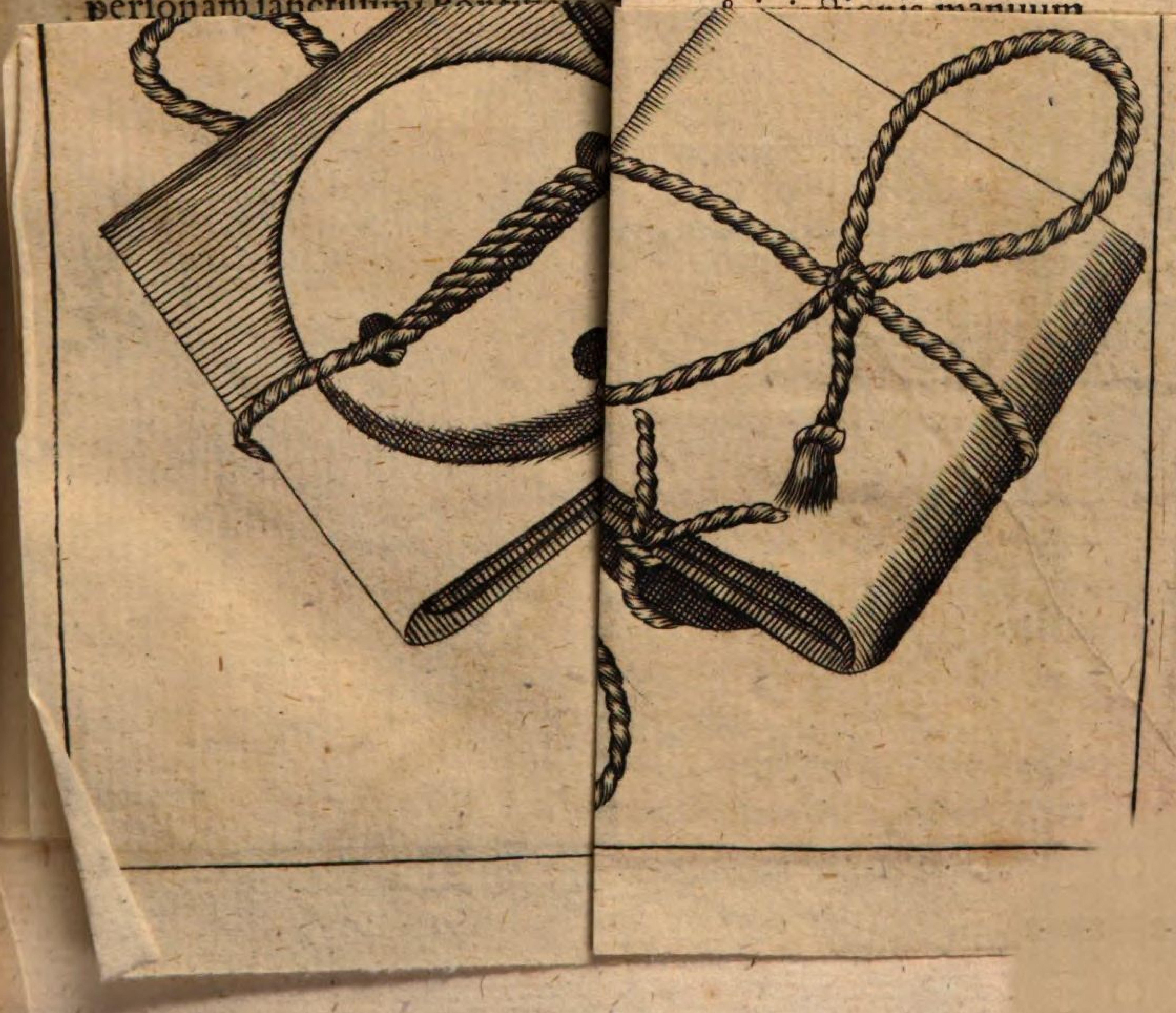
Nach-Rede.

Es war zwar diese Auflage unter obigem Dato fertig. Allein weil solche nicht sogleich unter die Presse konte gegeben werden, so hatte ich Gelegenheit die an verwichener Oster-Messe heraus gekommenen und hieher gehörigen zu gebrauchen, dabey mir denn Sr. Magni Herrn D. Löschers vortrefliche Reforma tions-Acta und Documenta wohl zu Stat ten kommen sind, welches allerdings allhier zu melden gewesen ist. Geschrieben den 10. Jun benennten Jahres.

N. I.

ALBERTI, Ele… …loma Indulgen-

ALBERTUS Dei & Aposto… …gensis Ecclesiæ Archi-Episco-
pus, Primas & Sacri Ro… …lector, ac Administrator Hal-
berstattensis, Marchio B… …n, Sclavorumque Dux, Burg-
gravius Nurenbergensis, Rugiæ… …de observantia Conventus
Moguntini, per Sanctissimum D… …as Moguntinenses ac Magde-
burgenses, ac illarum & Halber… …trissimi & illustrium Princi-
pum dominorum Marchionum… …mediate subjecta, Nuncii &
Commissarii, ad infra scripta sp… …nspecturis Salutem in Domi-
no. Notum facimus, quod Sa… …decimus modernus, omni-
bus & singulis utriusque sexus C… …s Apostolorum sancti Petri de
Urbe juxta ordinationem nostra… …lgentias ac alias gratias & fa-
cultates, quas Christi fideles ipsi… …r confectarum continentiam
misericorditer etiam in Domino… …ssorem presbyterum secula-
rem, vel cujusvis etiam mendican… …er audita, pro commissis per
eligentem delictis & excessibus,… …ormibus, etiam in dictæ sedi
reservatis casibus, ac censuris Ec… …de consensu partium, etiam
ratione interdicti incursis, & qu… …æterquam machinationis in
personam sanctissimi Pontificis…



N. I.

Teutsche Ubersetzûng eines Ablaß-Briefs, der von dem Ertz-Bischoff zu Mayntz, Albrechten, und dem Guardian der Minoriter, als den beyden Commissariis Pabsts Leo des X. ausgegeben worden.

Einleitung.

Es ist bereits in der Vorrede gesagt worden, daß man diesen ersten Lateinischen Ablaß-Brief nebst dem Insiegel dem Herrn von der Hardt zu dancken habe. Wenn ich das Original selbst in Händen hätte, so wolte ich zwey Stellen ansehen. Erstlich, ob die in der Mitte sich befindliche Passage: occasione aluminum *tulfæ* apostolicæ auch so in dem Original stünde, oder ob nicht Statt des Worts *tulfae* turbae anzutreffen wäre. Ich würde um so viel begieriger diese Stelle nachsehen, weil das Wort tulfa wohl in keinem Lateinischen Lexico oder Glossario zu finden ist, und in einigen andern Ablaß-Briefen diese Formul entweder *occasione aluminum turbae Apostolicae* oder *sanctae matris Ecclesiae* oder aber auch *occasione liminum sanctae matris ecclesiae* (wie in dem Ablaß-Brief, der in der Hertzogenbuschischen Auflage von der Taxa Cancellariae u. Pœnitentiariae

 Apo-

Apostolicae stehet) gegeben wird. Man könte also gar leicht auf die Meynung komen, als wenn in dem Wort tulfae beym Abschreiben ein kleiner Fehler mit unter-gelauffen wäre, u. Statt desselben turbae stehen solte, welches um so viel eher geschehen können, weil es nur auf 2 Buchstaben ankommt. Allein, wenn man bedencket, daß in einem von *Hottingero* in seiner Histor. Eccles. Sec. XVI. Part. III. p. 166. eingerückten Ablaß-Brief Aluminum Tulphe stehet, auch in zwey andern Ablaß-Briefen, die von dem Sel. D. Schelwig in seiner Prüfung des Pabstthums, (Leipzig, 1692. in 8.) mitgetheilet, und davon auch einer von Sr. Magnif. Herrn D. Löscher in seinen vollständigen Reformations-Acten p. 368. wiederholet worden, einmahl, nemlich p. 445. alluminum Tulfe, das andere mahl aber p. 454. aluminum Thulfe vorkomme, dem wird die lectio turbae vor tulfae wieder zweiffelhafftig. Inzwischen habe ich die variantem lectionem turbae vor tulfae, die ich bey der ersten edition blos aus einer Muthmassung gemacht hatte, in *Dresseri* Chronico Saxoniae p. 503. wie auch in D. Daniel Cramers Pomerischen Kirchen-Chronic lib. III. p. 34. angetroffen. Die andere Stelle, die ich im Original gerne nachsehen wolte, ist diese, ob gegen das Ende stünde se gratos exhibuerunt

runt & libera*runt* oder vielmehr liberales. Diese letzte lection giebt einen bessern Verstand, und findet sich auch in dem von D. Cramer mitgetheilten Ablaß-Brief. Der belobte Herr M. Vogel hat diesen Ablaß-Brief gleichfals seinem Leben des Tetzels eindrucken lassen, dabey ich zwey Dinge zu bemercken habe. Erstlich, daß er p. 165. vorgiebt, der Herr von der Hardt habe ihn seiner Faculæ Philologiæ p. 77. einverleibet. Allein Herr M. Vogel hat die Faculam nicht selbst angesehen, sonst würde er wohl befunden haben, daß dieser Ablaß-Brief zwar daselbst angeführet, aber derselben nicht einverleibet worden sey. Zum andern hat er die oberwehnte Stelle, *occasione aluminum tulfae apostolicae* verändert, und davor p. 167. drucken lassen: *occasione aluminum sanctae matris Ecclesiae* druckē lassen. Ob er aber hierinnen wohl gethan habe, zumahl da er nichts von dieser Veränderung gemeldet, überlasse ich andern zu beurtheilen. Sonst haben einen fast dergleichen Ablaß-Brief ihren Schrifften einverleibet M. Paul Seidel, in der Historie und Geschichte Lutheri, (die 1582. in 4. zu Wittenberg heraus gekommen) *Andreas Angelus* in der Märckischen Chronicke (an. 1598. in fol.) fol. 284. *Dresserus* in Chronico Saxoniae l.c. D. Cramer l. c.

und Lateinisch der Sel. D. Meißner in dem Append. seines Jubilæi Wittebergens. p. 16. seqq. wie auch ohnlängst Lateinisch Herr M. Hecht in seinem vita Tezelii p. 38. Herr D. Löscher in seinen obangeführten Reformations-Acten p. 388. Teutsch aber Zacharias Weber in seiner Evangelischen Gnaden-Posaune p. 7. seq. *Montgallus* in dem Schauplatz der triumphirenden Wahrheit p. 378. seq. und andere mehr. Es ist dieser Brief den 11. April. 1517. zu Berlin datiret, und also noch etliche Monathe älter als der Göttingische. Weil er aber in den Substantialibus mit demselben vollkommen übereinkommt, (siehe auch Tentzels Historischen Bericht, p. 122.) so habe ich in der ersten Auflage die Teutschen Seidelischen Substantialia behalten, und einige accidentalia, als die Personen, denen er ausgefertiget worden, ingleichen Ort und Zeit nach dem Hardtischen geändert, hier aber ist er fast gantz von neuen übersetzet worden. Ich könte sonst verschiedene Anmerckungen über diesen und die folgenden Ablaß-Briefe machen, allein weil es der Raum in dieser piéce nicht gestattet hat, so sind sie in meine Sammlung versparet worden.

Wir

WIr Albrecht von GOttes und des Apostolischen Stuhls Gnaden, der heiligen Mäyntzischen und Magdeburgischen Kirchen Ertz-Bischoff, Primas und des heiligen Römischen Reichs in Germanien Ertz-Cantzler, Churfürst und Administrator zu Halberstadt, Marggraff zu Brandenburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürst zu Rügen, und der Guardian der Brüder Minoriter-Ordens de observantia des Convents zu Mäyntz, von unserm allerheiligsten Herrn Leo dem X. Pabst, durch die Magdeburgische und Mäyntzische Provintzen, und durch derselben und der Halberstädtischen Städte und Diöcesen, wie auch durch die Länder und Oerter, so der Durchlauchtigsten Fürsten und Herren Marggraffen zu Brandenburg zeitlichen Gebiete mittelbar oder unmittelbar unterworffen sind, verordnete Nuntii und Commissarii zu unten beschriebenen Dingen, vermelden allen und ieden, so diesen Brief sehen werden, unsern Gruß in dem HErrn. Wir thun kund und zu wissen, daß der allerheiligste Herr Leo der X. durch GOttes Vorsehung ietziger Pabst allen und ieden Christ-Gläubigen, sowohl Männlichen als Weiblichen Geschlechts, die nach unserer Verordnung zur Wiederaufbauung des Münsters S. Peters des Obersten der Apostel zu Rom hülfreiche Hand leisten, ausser dem vollkommenen Ablaß, auch andere Gnaden und Vollmachte, welche die Christgläubigen

gen an und vor sich selbst erlangen können, laut des Apostolischen und hierüber verfertigten Schreibens, auch aus Barmhertzigkeit in dem HErrn nachgelassen und vergönnet habe, daß sie einen bequemen und tüchtigen Beicht-Vater, einen Leyen-Priester, oder auch einen aus den regulirten Bettel-Orden erwehlen und auslesen mögen, welcher nach fleißiger Anhörung ihrer Beichte, von denen von der erwehlenden Person begangenen Verbrechen und Excesse, wie auch allerhand andern Sünden, ob sie auch gleich schwer und groß seyn, auch in Fällen, die besagtem Stuhl vorbehalten sind, und Kirchen-Straffen, wenn sie auch auf jemandes Anhalten von einem Menschen zuerkannt sind, mit Bewilligung der Partheyen, auch in Ansehung eines Interdicts auf dem Hals geladen, und deren Absolution eben diesen Sitz besonders vorbehalten wäre, ausgenommen heimliche Empörung wider die Person des allerheiligsten Pabsts, Entleibung der Bischöffe oder anderer hohen Prälaten, auch Handanlegung an sie oder andere Prälaten, Verfälschung Apostolischer Briefe, Zuführung der Waffen oder anderer verbotenen Waaren zu den Ungläubigen, * * *
* * * * * * * * * * * * *
* * * * * * * * *
einmahl im Leben und in der Todes-Noth, wie oft dieselbe anstossen wird, obschon der Todt alsdenn nicht erfolget, auch in nicht vorbehaltenen Fällen, so oft er dasselbe begehren wird,

voll-

vollkommen absolviren, und ihnen heilsame Busse auflegen, wie auch einmahl im Leben, und in besagter Todes-Noth ihnen vollkommenen Ablaß und Vergebung aller ihrer Sünden wiederfahren lassen, auch das Sacrament des heiligen Abendmahls ausser der Oster-Zeit und der Todes-Stunde, sonst alle andere Zeit des Jahres, mittheilen, wie auch alle ihre Gelübde, die nach Gelegenheit der Zeit von ihnen gethan worden, (ausgenommen den Zug zum heiligen Grab, die Gelübde der Geistlichkeit und Keuschheit, der Wallfarth nach Rom zu den heiligen Aposteln und gen Compostell zu St. Jacob) in andere Wercke der Gottseligkeit aus Apostolischer Macht verändern könne und vermöge. So hat auch dieser unser allerheiligster Herr nachgelassen und erlaubet, daß vorbenannte Gutthäter und ihre verstorbene Eltern, so in Liebe abgeschieden, der Bitten, Fürbitten, Allmosen, Fasten, Gebete, Messe, Vigilien, Züchtigungen, Wallfarthen und allen andern dergleichen geistlichen Wercke, die in der gantzen, allgemeinen, allerheiligsten streitenden Kirche und in allen ihren Gliedern geschehen, und geschehen können, theilhaftig werden sollen. Weil demnach die andächtigen **Meckel Rodts Wittwe, Peters und Adam Rodt** zum Gebäude und nöthiger Aufrichtung obbesagter Kirche des obersten der Apostel, nach unsers allerheiligsten Pabsts Meinung und unserer Anordnung von ihren Gütern einen Beytrag gethan, und sich danckbar

und

und milde erwiesen haben, als haben sie dessen zum Zeugniß gegenwärtigen Brief von uns empfangen, derohalben wir aus Apostolischer Macht und Gewalt, die uns aufgetragen ist, und die wir in diesem Stück verwalten, durch gegenwärtiges gestatten und zugeben, daß sie sich oberzehlter Gnaden und Ablaß gebrauchen, auch desselben sich freuen und trösten mögen, wie sie auch können. Gegeben zu Göttingen, unter unsern dazu verordneten Siegel, den 1. Jul. 1517.

Absolutions-Formul so oft du im Leben 2c.

Es erbarme sich dein 2c. Unser HErr JEsus Christus, absolvire dich um des Verdienstes seines Leidens willen, und ich absolvire dich auf Befehl desselben, Krafft der Apostolischen Autorität, welche mir in diesem Stück aufgetragen und dir gegönnet ist, von allen deinen Sünden im Nahmen GOttes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.

Formul der Absolution und der vollkommenen Vergebung einmahl im Leben und in der Todes-Stunde.

Es erbarme sich dein 2c. Unser HErr JEsus Christus absolvire dich um das Verdienste seines Leidens willen, und ich absolvire dich auf dessen und der Apostel Gewalt, die mir in diesem Stück aufgetragen und dir gegönnet ist, erstlich von allem Kirchen-Bann, dem grossen und dem kleinen,

so

so du verdienet hast, darnach von allen deinen Sünden, u. theile dir mit vollkomene Vergebung aller deiner Missethaten, auch erlasse ich dir die Straffe des Fegfeuers, in so weit sich die Schlüssel der heiligen Mutter der Kirchen erstrecken. Im Nahmen des Vaters u. des Sohnes u. des Heil. Geistes. Amen. N. II.

Diploma Indulgentiarum Tetzelii,

Sub-Commissarii Arcimboldi.

Dieser Ablaß-Brief ist von dem sel. D. Höpffner in seinem vortreflichen Buch Saxonia Evangelica p. 121. seqq. edit. 1625. in 4. zuerst aus dem Original publiciret worden. Es hat auch belobter Theologus zu desto mehrerer Beglaubigung ein Certificat von dem Concilio publico allhier nebst dem Insiegel des Rectoris beyfügen, und dasselbe von einem geschwornen Notario dieser Academie, M. Johann Müller, unterschreiben lassen. Aus ihm haben ihn in ihre Schrifften einverleibet: Herr D. Joh. Fridrich Mayer in den Thesibus Lutheri Tetzelio oppositis, Witteb. 1686. u. Herr M. Schöttgen in seine Wurtznische Chronicke p. 112-120. welcher letztere auch eine Teutsche Ubersetzung beygefüget hat. In dem zweyten Jubel-Fest ist er von mir wohl zum ersten wieder in meinem Schauplatz aufgeleget worden, und geschahe es hauptsäglich deßwegen, weil Tetzel als Unter-Commissarius Arcimboldi sich mit eigner Hand unterschrieben hatte.

te. Nach mir hat ihn auch Herr M. Vogel seinem Leben des Tetzels p. 148. eindrucken lassen, allwo er von demselben meldet, daß das Original allhier auf der Pauliner Bibliothec zu finden sey. Ich habe mich dannenhero bey dem ietzigen hochberühmten Bibliothecario Ihro Magnif. Herrn D. Börner meinem Hochgeschätztẽ Præceptore und Patrono erkundiget, von dem ich zur Antwort erhalten habe, daß das Original von diesem Ablaß Brief nicht mehr vorhanden, auch wohl niemahls auf dieser Bibliothec gewesen sey. Jüngsthin ist er auch von Herrn D. Löscher in seinen Reformations Acten p. 376. mitgetheilet worden, allwo er auch einige schöne Nachrichten von diesem Arcimboldo ertheilet, auch etliche Anmerckungen über diesen Ablaß-Brief macht. Der sel. Herr von Seckendorff gedencket auch dieses von *Hœpffnero* mitgetheilten autographi in seiner unvergleichlichen Hist. Luth. fol. 14. allwo er auch berichtet, daß ein dergleichen diploma von *Hottingero* seiner Hist. Eccles. Sec. XVI. P. III. p. 166. einverleibet sey, so aber nicht von Arcimboldo, sondern von F. Bernhardino Samsone des Christophori de Forlivio Unter-Commissario zu Bern 1518 den 15. Nov. ausgegeben, und von mir neulich in den Lateinischen Gelehrten Zeitungen p. 105. angeführet worden ist. Er hat auch selbst eines fol. 15. mitgethilet,

dar-

darinnen Tetzel als Arcimboldi Sub-Commissarius dem Pfarrer u. Küster zu Schmiedeberg Meisnischer Diœces Ablaß ertheilet hat. Es meldet auch der sel. Tentzel in seiner Reformations-Historie p. 107. daß in Meissen noch mehr dergleichen Ablaß-Briefe verhanden sind, da sich Tetzel Arcimboldi Sub-Commissarium genennet hat. Ich könnte sonst überhaupt von diesem Arcimboldo und seiner Commission verschiedene, und von andern noch nicht entdeckte Particularia allhier beybringen, wenn nicht die Gräntzen dieser Einleitung bereits überschritten wären. Ich habe unter andern seine *Avisamenta, Instructiones & Statuta ad publicandum & exequendum indulgentias & facultates pro fabrica basilice principis apostolorum de vrbe que prefatus dominus Commissarius mandat inviolabiliter observari sub penis in Bulla Apostolica indulgentiarum huiusmodi contentis & a Sanctissimo nostro Papa decretis & fulminatis ab infrascriptis subcommissariis & subdeputatis suis : Nec non ab universis & singulis predicatoribus & presbyteris pro confessionibus audiendis in negocio sacrarum indulgentiarum antedictarum deputatis & deputandis*, auf 2. Bogen in 4. welche in Italien gedruckt zu seyn scheinen, gefunden, und kommen solche mit des Ertz-Bischoff

Albrechts Summarischen Instruction in vielen Stücken überein, dahero ich solche gleichfalls in meiner Sammlung mittheilen will. Es hat auch der Editor der Hertzogenbuschischen Auflage der bekannten *Taxæ Cancellariæ & Taxæ S. Pœnitentiariæ Apostolicæ* einen Ablaß-Brief von diesem *Arcimboldo* p. 65. inseriret, den sein Sub-Commissarius Jacobus *Dockenspœll* unterschrieben hat. Der Editor hat ihn auch lassen authenticiren, und ihn mit einigen schönen Anmerckungen p. 122 seqq. erläutert. Sonst ist noch zu erinnern, daß ich mich bey der Teutschen Ubersetzung des oberwehnten und in meinem Schau-Platz sich befindlichen Ablaß-Briefes, wie bey der ersten Auflage, Herrn M. Schöttgens Arbeit bedienet habe, die allhier an einigen Orten verbessert worden.

JOhannes Angelus Arcimboldus Juris Utriusque Doctor, Præpositus de Arcisate, Protonotarius & Referendarius Apostolicus, nec non ad Coloniensem, Treverensem, Salzburgensem, Bisuntinensem, Bremensem, ac Upsalensem, provincias illarumque, ac Cameracensem, Tornacensem, Morinensem, Attrebatensem, Caminensem & Misnensem civitates & diœceses, super executione plenissimarum ingulgentiarum immensæ

ſæ Fabricæ baſilicæ Principis Apoſtolorum cœlorumque Clavigeri de urbe Nuncius & Commiſſarius, a Sanctiſſimo in Chriſto Patre & Domino noſtro, D. Leone Papa X. ſpecialiter deputatus, prout in literis ejusdem ſanctiſſimi Domini noſtri Papæ ſub plumbo editis plenius continetur, Dilecto nobis in Chriſto *Andreæ Hummelshayn* ſalutem in Domino ſempiternam.

Exigente piæ devotionis affectu, quem nos erga Deum, & dictam baſilicam te habere cognovimus, eo quod pro continuatione tam immenſi operis ex pinguedine charitatis juxta Apoſtolicum indultum manus porrexiſti adjutrices. Ideo autoritate Apoſtolica nobis tradita * te concedimus facultatem eligendi idoneum ſecularem, vel cujusvis etiam mendicantium ordinis regularem confeſſorem, qui confeſſione tua diligenter audita, pro commiſſis per te exceſſibus, criminibus, delictis atque peccatis quantumcunque gravibus & enormibus, etiam ſedi Apoſtolicæ reſervatis, etiamſi talia forent, propter quæ ſedes ipſa Apoſtolica eſſet merito conſulenda, ac cenſuris Eccleſiaſticis, etiam ab homine ad alicujus inſtantiam latis, de conſenſu partium etiam ratione interdicti incurſis, & quo-

* Ita contra Syntaxin habet litera diplomatis, cui, cætera omnia impreſſi Tetzelius nomen petitoris indulgentiarum, & pronomina applicationis te, tuorum, tibi, tuis manu ſua inſcripſit.

rum absolutio dictæ sedi esset reservata, præterquam machinationis in personam summi Pontificis, occisionis Episcoporum & aliorum superiorum Prælatorum, & injectionis manuum violentarum in illos & alios Prælatos, Falsificationis bullarum & literarum Apostolicarum, Delationis armorum & aliorum prohibitorum ad partes infidelium, & sententiarum & censurarum occasione aluminum sanctæ matris Ecclesiæ, ac de partibus infidelium ad fideles, contra prohibitionem Apostolicam, delatorum incursarum semel in vita, & in non reservatis casibus toties, quoties id petieris & in mortis articulo plenariam omnium peccatorum tuorum indulgentiam & remissionem impendere, ac pœnitentiam salutarem injungere, nec non Eucharistiæ Sacramentum, præterquam in die Paschæ, & in mortis articulo aliis anni temporibus ministrare, & emissa per te vota quæcunque ultramarino, ingressus religionis, & castitatis votis duntaxat exceptis, in utilitatem dictæ fabricæ commutare possit. Ita tamen, quod durante tempore præsentis commissionis & publicationis, cum præfato Commissario, vel Subdeputatis ab eo super commutatione dictorum votorum in utilitatem dictæ fabricæ fiat composito, neć non tibi & parentibus, cæterisque defunctis tuis, qui in sinceritate fidei & unitate sanctæ matris Ecclesiæ decesserunt omnium & singularum Missarum, Orationum,

num, divinorum officiorum, jejuniorum, disciplinarum, stationumque, eleemosynarum, suffragiorum, omniumque bonorum Spiritualium, quæ fiunt & fient, in perpetuum in universali Sacrosancta militante Ecclesia, & membris ejus participationem impartimur. In quorum fidem & testimonium præsentes fieri, & sigilli, quo in talibus utimur, fecimus appensione muniri. Datum in Wortzen, Anno M. CCCCCXVI. die 24 Mensis Apr. Pontificatus præfati sanctissimi Domini nostri, Anno 4.

Forma Absolutionis plenāriæ, præmissa confessione.

Misereatur tui &c. Dominus noster Jesus Christus per merita suæ sanctissimæ passionis te absolvat, & ego autoritate ejusdem, & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus, sanctissimi Domini nostri Papæ tibi concessa, & in hac parte mihi commissa te absolvo: primo ab omnibus censuris Ecclesiasticis per te quomodolibet incursis: Deinde ab omnibus peccatis, delictis & excessibus tuis hactenus per te commissis quantumcunque enormibus, etiam sedi Apostolicæ reservatis, in quantum claves sanctæ matris Ecclesiæ se extendunt, remittendo tibi per plenariam indulgentiam omnem pœnam in purgatorio pro præmissis tibi debitam, & restituo te sanctis Sacramen-

tis Ecclesiæ, & unitati fidelium ac innocentiæ & puritati, in qua eras, quando baptizatus fuisti, ita quod tibi decedenti clausæ sint portæ pœnarum, & sint apertæ januæ Paradisi delitiarum, quod, si non morieris, salva sit ista gratia, quando alias fueris in mortis articulo. In nomine Patris, & Filii, & Spiritus Sancti. Amen.

Fr. Johannes Tetzel Sub-Commissarius manu propria scripsit.

II.

Tetzels Ablaß-Brief, den er als Unter-Commissarius Arcimboldi ausgegeben.

JOhannes Angelus Arcimboldus, beyder Rechten Doctor, Probst zu Arcisate, Protonotarius und Referendarius Apostolicus, wie auch in der Cöllnischen, Trierischen, Saltzburgischen, von Besançon, Bremischen und Upsalischen Provintzen, ingleichen an die Städte und Diöces Cambray, Dornick, Terouane, Arras, Camin und Meissen zur Einbringung des vollkommenen Ablasses, zu dem unermeßlichen Gebäude des obersten der Apostel, und der den Schlüssel zum Himmel hat in Rom, Nuncius und Commissarius, von dem Allerheiligsten in Christo Vater und Herrn, Herrn Leo dem X, Pabst, sonderlich abgesandt, wie aus dem Briefe unsers allerheiligsten Herrn des

Pabsts, so mit einer bleyernen Bulle behangē, mit mehrern zu ersehen, wünschen unsern in Christo geliebten Andreas Hummelshayn ewiges Heyl in dem HErrn.

Nachdem wir deine Frömmigkeit und Andacht, die du gegen GOtt und besagte Kirche hast, ersehen, indem du nach des Apostels Befehl aus dem Uberfluß deiner Liebe zur Fortsetzung eines so grossen Baues hülfliche Hand geleistet, so erlauben wir dir, vermöge Päbstlicher Autorität, die uns gegeben ist, einen weltlichen, oder auch geistlichen Beicht-Vater aus einem derer Bettel-Orden anzunehmen, der deine Beicht fleißig anhöre, und dich von deinen begangenen Sünden, Gebrechen und Missethaten loßzehle, sie seyn so groß als sie wollen, auch denen, die dem Apostolischen Stuhl verbehalten sind, wenn sie auch gleich so groß wären, daß man deswegen den Apostolischen Stuhl billig um Rath fragen solte, ingleichen von allen Kirchen-Straffen, wenn sie gleich auf iemands Anhalten, von einem Richter aus Ubereinstimmung der Partheyen, auch wegen eines interdicti auf den Hals geladen worden wären, zuerkant, und deren Losssprechung dem Apostolischen Stuhl allein vorbehalten wäre, ausgenommen die wider des Pabsts Person vorhabende heimliche Unternehmen, Tödtung derer Bischöffe und anderer vornehmen Prälaten, gewaltsame Handanlegung an sie oder andere Prälaten, Verfälschung derer Päbstl. Bullen und Briefe, Zuschaffung contrebander Sachen und

Kriegs-Nothwendigkeiten an die Ungläubigen, ingleichen diejenigen Kirchen-Straffen, so wegen Veralimentation der heil. Mutter der Kirche, welche man von den Ungläubigen zu denen Gläubigen wieder das Apostolische Verbot geschaffet, sich auf den Halß geladen hat, einmal in deinem Leben, in denen nicht vorbehaltenen Fällen aber, so oft du solches verlangen wirst, und in der Todes-Stund vollkommenen Ablaß und Vergebung aller deiner Sünde mittheilen, auch eine heilsame Busse auferlegen, dir das heilige Abendmahl ausser der Oster-Zeit und in der Todes-Stunde auch zu andern Zeiten des Jahres mittheilen, u. alle deine Gelübde, die du freywillig gethan hast, das Gelübde in das heilige Land zu reisen, in den geistlichen Stand zu treten, und der Keuschheit allein ausgenom̃en, zu Nutz besagten Baues verändern mag, doch so u. dergestalt, daß so lange die Zeit der itzigen Com̃ißion und Ablaß-Verkündigung währet, du dich mit obgemeldten Commissario oder dessen Abgeordnetẽ, wegen Veränderung besagter Gelübde zu Nutz des schon gemeldten Baues vergleichest. Wir machen auch dich, deine Eltern und alle deine Verstorbene, welche in Reinigkeit des Glaubens und Einigkeit der heiligen Mutter der Kirchen verschieden sind, theilhafftig aller und ieder Messen, Gebeter, Gottesdiensts, Fasten, Leibes-Castigationen, Stationen, Allmosen, Vorbitten, und aller andern geistlichen Güter, welche ietzund oder inskünfftige in der heiligen allgemeinẽ streitenden Kirche und ihren Gliedern geschehen

schehen oder geschehen werden. Zu dessen mehrern Beglaubigung und Zeugniß wir diesen Brief verfertigen und dasjenige Siegel, so wir in dergleichen Fällen brauchen, daran hängen lassen. Gegeben zu Wurtzen A. 1516. den 24. April der Regierung unsers allerheiligsten Vaters des Pabsts im vierdten Jahre.

Formular einer vollkommenen Absolution, nach vorher gegangener Beichte.

Es erbarme sich dein 2c. Unser HErr JEsus Christus, absolvire dich um des Verdienstes seines allerheiligsten Leidens willen, und ich absolvire dich auf Befehl desselben, Krafft der Autorität der heil. Apostel Petri und Pauli, und unsers allerheiligsten Herrn des Pabsts, welche dir vergönnet, und mir in diesem Stück aufgetragen ist: erstlich von allen Straffen, die du, auf was Art es seyn kan, verdienet hast; hernach von allen Sünden, Gebrechen und Missethaten, die du bisanhero begangen hast, sie seyn so schwer als sie wollen, auch die sich der Apostolische Stuhl vorbehalten hat, so weit sich die Schlüssel unserer heiligen Mutter der Kirchen erstrecken, und erlasse dir Krafft eines vollkommenen Ablasses alle Straffe, die dir wegen solcher Sünden im Fegefeuer gehörete, und einverleibe dich denen heiligen Sacramenten der Kirche, der Einigkeit derer Gläubigen, ingleichen der Unschuld und Heiligkeit, in welcher du dich nach deiner Tauffe befunden, so daß dir bey deinem Tode die Pforten derer

Straffen zu- und die Thüre des Paradieses aufgeschlossen seyn, und daß, wenn du dasselbe mahl nicht stürbest, dir diese Gnade auch, wenn du zur andern Zeit in Todes-Noth komen möchtest, aufbehalten werden soll. Im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Br. Johann Tetzel, Unter-Commissarius hats mit eigener Hand geschrieben.

N. III.

Diploma Indulgentiarum Tetzelii Generalis Sub-Commissarii Alberti Electoris Moguntini.

Dieser Ablaß-Brief ist von M. Seidel l. c. *Rivandro* in der Fest-Chronicke am Tage Allerheiligen und Laurentii, *Angelo* in Annal. Marchiæ l. c. Daniel Cramer in der Pommerischen Chronicke p. 37. dem Sel. D. Meisner append cit. Zacharias Weber in seiner Evangelischen Gnaden-Posaune p. 7. *Montgallo* lib. cit. p. 288. aufbehalten worden. Die Herren Verfasser der Unschuldigen Nachrichten haben ihn ex MSto Orginali 1705. p. 199 seqq. von neuen mitgetheilet, welches Exemplar ich bey der ersten und bey der andern Auflage gebrauchet, und das p. 201. ausgelassene Wort saluti, das in Manuscript vielleicht un-

unleserlich gewesen, aus andern, von obertzehlten Autoribus mitgetheilten Copeyen ersetzet. Nach der Zeit hat ihn auch Herr M. Hecht in seinem vita Tetzelii p. 43. Herr M. Vogel in seinem Leben des Tetzels p. 188. und ein gelehrter Prediger in Berlin, Herr Heinrich Schmidt in seiner Einleitung zur Brandenburgischen Kirchen- und Reformations-Historie p. 248. wieder drucken lassen, daraus der berühmte D. Götze in Lübeck in Ecloga Theolog. de concionatoribus gratiæ p. 6. einen Auszug giebt. Er stehet auch blos Lateinisch in Herrn D. Löschers Reformations-Acten p. 394. Der in der ersten Anflage mitgetheilte Teutsche Auszug aus Seidel und Angelo l. c. ist hier durchgehends gebessert, und auf das Orginal gesehen worden.

FRater Johannes Tetzel, ordinis prædicatorum, Conventus Lipsiensis, sacræ Theologiæ Baccalaureus ac hæreticæ pravitatis Inquisitor a Reverendissimo in Christo Patre & Domino, Domino *ALBERTO*, Sanctarum Magdeburgensium & Moguntinensium Ecclesiarum Archi-episcopo, Primate & Sacri Romani Imperii in Germania Archi-cancellario, Principe Electore & Administratore Halberstadensi Marchione Brandenburgensi, Stetinensi, Pomeraniæ, Cassuborum,

borum, Sclavorumque Duce, Burggravio Norinbergensi, ac Rugiæ Principe, Sanctissimi in Christo Patris, & Domini nostri, Domini Leonis, divina providentia Papæ decimi, ac ejusdem sanctæ sedis Apostolicæ ad Magdeburgenses & Moguntinenses provincias, ac illarum, & Halberstadenses civitates & Dioeceses, nec non terras & loca Magdeburgensium & Moguntinensium Archi-episcoporum, & Marchionum Brandenburgensium temporali dominio mediate vel immediate, directe vel indirecte subjecta, pro executione sacratissimarum indulgentiarum, pro fabrica Basilicæ principis Apostolorum de urbe in forma Jubilæi concessarum, nuncio & Commissario, una cum Guardiano fratrum minorum S. Francisci de observantia in civitate Moguntina, in hac parte collega suo, Sub-Commissarius generalis, cum potestate substituendi ad præfatas provincias & dioeceses, ac omnia illustrissimorum & illustrium Dominorum Marchionum dominia prædicta deputatus & constitutus, dilecto nobis in Christo Tilemanno de Kopenik Brandenburgensis Dioecesis, salutem in Domino sempiternam. Exposuisti nobis, quod volebas suem percutere, in quo casu puer tuus, te non vidente, tibi appropinquavit, quem (percutiendo post suem) contra omnem voluntatem tuam, cum infinita cordis tristitia, tetigisti & occidisti. De quo peccato ex intimo do-

les.

les. Unde volens saluti animæ tuæ consulere, a nobis de oportuno Absolutionis remedio tibi provideri humiliter postulari fecisti. Quocirca nos, qui salutem quorumlibet quærimus, te, qui nobiscum secundum vires tuas in commodum præfatæ fabricæ compositionem fecisti, autoritate Apostolica, qua fungimur in hac parte, ab homicidio misericorditer absolvimus: Teque eadem autoritate per nos a dicto homicidio absolutum esse, per præsentes denunciamus literas. Mandamus etiam omnibus & singulis, ad quos pervenerint, sub sententiis, censuris & pœnis, in literis facultatum nostrarum Apostolicarum contentis, ut fidem hisce tribuant, te plenissime absolutum esse, statuant, hujusque cædis nequaquam te quisquam accuset. Ad fidem & Testimonium, sigillum præfatæ fabricæ, quo ad hujusmodi utimur, impressimus. Datum Berlin, Anno Domini 1517. 5. Octobris, Anno quinto Imperii sanctissimi Domini nostri Papæ &c.

III.

Teutsche Ubersetzung eines Ablaß-Briefs, den Tetzel als General Sub-Commissarius mit dem Guardian Minoriter-Ordens ausgegeben hat.

Bruder Johann Tetzel, Prediger-Ordens des Convents zu Leipzig, der heiligen Theo-

Theologie Baccalaureus und Ketzer-Meister, von dem hochwürdigsten Vater in Christo und Herrn, Herrn Albrechten der heiligen Magdeburgischen u. Mäyntzischen Kirchen Ertz-Bischoffen, Primate, und des heiligen Römischen Reichs in Germanien Ertz-Cantzlern, Chur-Fürsten und Administratore zu Halberstadt, Marggraffen zu Brandenburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg, und Fürsten zu Rügen, des allerheiligsten Vaters in Christo, und unsers Herrn, Herrn Leo des X. durch Göttliche Vorsehung Pabsts, und dessen heiligen Apostolischen Sitzes, im Magdeburgischen und Mäyntzischen Provintzen, auch deroselben, und Halberstädtischen Städten, und Diöcesen, ingleichen in Ländern, und Oertern, die des Ertz-Bischoffs zu Magdeburg und Mäyntz, wie auch der Marggraffen zu Brandenburg zeitlichen Gebiete, mittelbar oder unmittelbar, directe oder indirecte unterworffen sind, zu Vollziehung des allerheiligsten Ablasses, so zum Bau des Münsters St. Petri als des obersten Apostels in Rom, auf Art eines Jubel-Jahrs zugelassen worden, Nuntio und Comissario nebst dem Guardian der Bruder Minoriter-Ordens St. Francisci de observantia der Stadt Mäyntz, seinem in dieser Sache Mitgehülffen, verordneter und bestelter General Sub-Commissarius, mit der Gewalt andere zu vorbesagten Provintzen und Diöcesen, auch alle Herrschafften der Durchlauchtigsten und Durchlauchtigen Herren

Marg-

Marggraffen zu substituiren wünschet dem Geliebten in Christo Tilemann von Kopenick in dem Brandenburgischen Revier ewiges Heyl in dem Herrn. Du hast uns berichtet als woltest du nach einem Schwein schlagē, da ist dir dein Junge, ohne daß du es gesehen, genahet, welchen du, indem du nach dem Schwein geschlagen, wider deinen Willen mit unmeßlicher Traurigkeit deines Hertzens getroffen und todtgeschlagen hast. Uber welche Sünde du von Hertzen traurig und betrübt bist, derohalben du deiner Seelen Heyl und Rath schaffen wollen, und uns demüthig ersuchen lassen, dich mit bequemer Artzney der Absolution zu versehen. Nachdem wir aller und ieder Menschen Heyl und Seeligkeit suchen, als haben wir dich, als der du dich nach deinem Vermögen, zum Gebäude vorbesagter Kirche mit uns vergliechen, aus Apostolischer Gewalt, die wir in diesem Stück verwalten, von dem Todschlag aus Gnaden und Barmhertzigkeit loszehlen wollen, declariren auch durch gegenwärtiges Schreiben, krafft eben dieser Autorität, daß du von besagtem Todtschlag von uns absolviret seyst. Befehlen daneben allen und ieden, welchen dieser Brief vor Gesicht kommen wird, unter den Straffen und Censuren, welche in unsern Apostolischen Vollmachts-Brief enthalten sind, daß sie diesem Glauben beymessen wollen, daß du vollkommen absolviret seyst, auch daß dich niemand dieses Todschlags wegen anklagen wolle. Zu mehreren Glauben und Zeugniß haben wir das Insiegel des erwehnten Baues,

dessen

dessen wir uns bey dergleichen Fällen bedienen, drauf drucken wollen. Gegeben zu Berlin, im Jahr des Herrn 1517. den 5. October in dem fünften Jahr der Regierung unsers allerheiligsten Herrn Pabsts.

N. IV.

Excerpta ex Tetzelii Summaria Instructione Sacerdotum, ad prædicandas indulgentias, A. 1517.

Es ist dieses eine von den schätzbarsten piecen, welche der Herr von der Hardt in seiner Hist. Liter. Reform. Part. IV. fol. 14. seqq. mitgetheilet hat. Es würde ihm aber die gelehrte Welt noch mehr verbunden seyn, wenn er nicht blos Excerpta, sondern diese Instructionem Sacerdotum ad prædicandas indulgentias, die man insgemein Johann Tetzeln zuschreibet, selbst gantz und unverändert, so daß auch die damahls gewöhnliche Orthographie wäre beybehalten worden, hätte drucken lassen. Er neñet diese Auszüge Reliquien, die unsere Nachkommen bewundern würden. Allein auch diese würden ihm meines Erachtens noch mehr Danck schuldig seyn, wenn er ihnen dieselbe in ihrer Vollkommenheit zu ihrer Bewunderung in seinem Werck aufbehalten hätte, die er doch, wie aus den Gelehrten Zeitungen von

1716.

1716. p. 462. zu schliessen ist, gantz und unzerstümmelt besitzet, auch im Anfang gantz hat communiciren wollen. Der Corrector hätte auch sein Amt bey diesen Excerptis besser in acht nehmen sollen, indem er etliche Druckfehler mit einschleichen lassen, welche den Verstand hindern. Ich habe mich zwar schon bey der ersten Auflage bemühet, dieselben zu verbessern u. mich in acht zu nehmen, daß ich keinen nachschreiben möchte, allein eben dieser Vorsichtigkeit wegen muste ich eine kleine Passage auslassen, die sich damahls nicht gleich wolte errathen lassen, hier aber gleichfalls ausgebessert worden ist. Nach mir hat diese Excerpta, so wie ich solche verbessert und übersetzt gehabt, auch Herr M. Vogel seinem oft angeführten Leben des Tezels p. 208 eingerücket. Ob ich nun gleich damit zufrieden seyn können, daß meine in Eyl gemachte Verbesserungen auch von einem andern Gelehrten angenommen worden, so thaten sie mir doch selbst kein Genüge. Ich wurde dannenhero immer begieriger das Original einmahl zu Gesicht zu bekommen, und weil ich aus des Herrn von Seckendorffs Historia Lutheranismi ersehen hatte, daß sonderlich auf hiesiger Universitäts-Bibliotheck viele zur Reformations-Historie

storie gehörige Schrifften zu finden wären; als entschloß ich mich das gantze Cabinet, worinnen diese Bücher stehen, hauptsächlich auch dieser Instruction wegen durchzugehen. So begierig ich nun in Durchsuchung dieser alten Voluminum war, so wenig wurde mein Verlangen gestillet, indem weder diese Instructio Sacerdotum, noch das Original von Luthers erster Disputation von der Krafft des Ablasses, noch die erste Auflage von seinem Sermon wider den Ablaß und dessen Vertheidigung unter der sehr grossen Menge zu den ersten Reformations-Streitigkeiten gehörigen Schrifften zu finden waren, als um welcher letztern willen ich auch diese Mühe mit über mich genommen hatte. Ich bekam zwar nach der Zeit in der fünfften Ordnung der Unschuldigen Nachrichten von 1718. und zwar in der Nachricht von Herrn D. Val. Ernst Löschers vollständigen Reformations-Acten p. 823. neue Hoffnung hierzu, indem daselbst n. XIX. Tetzels Buch von der Krafft des Ablasses versprochen wird, alleine da nunmehro die Reformations-Acten selbst am Tage liegen, sehe ich, daß Tetzels oftbenennte Instruction bey der grossen Menge theils ungedruckten theils raren Documenten dennoch Herrn D. Löschern nicht zu Gesicht gekommen

ist,

ist, sondern daß er gleichfalls nur die Hardtischen Excerpta liefern müssen die er aber durchgehends wohl ausgebessert hat. Ich habe auch eine von dessen Verbesserungen mir bey dieser Auflage zu Nutz gemachet, die ich bey der ersten Edition noch nicht gemacht hatte.

Ex Sermone primo.

POssunt *absolvi* & *dispensari* à quacunque *irregularitate* contracta, exceptis provenientibus ex homicidio voluntario & bigamia.

Item, qui aliqua conjunctione, spirituali vel carnali, videlicet in *tertio* vel *quarto gradu consanguinitatis vel affinitatis* impediti *matrimonium contraxerunt*, *absolvi* & *dispensari* possunt, & in contracto matrimonio remanere, & denuo si opus fuit *contrahere valebunt*, prolem susceptam & suscipiendam legitimam fore declarando. Item, de omnibus *male ablatis*, * incertis & etiam certis *per usurariam pravitatem* quæsitis.

 Item,

* Herr von der Hardt hat zwar l. c. de omnibus male *oblatis* drucken lassen, allein es muß ohne Streit ablatis heissen, und findet sich eben diese Expression auch in des Ertz-Bischoff Albrechts Summaria Instructione Sub-Commissariorum, welche noch vor dieser Instruction gedruckt worden ist, wie ich in meiner Sammlung mit nächsten zeigen will, darinnen die bishero von allen vor verlohren gehaltene Instructio Sub-Commissariorum zu finden seyn wird.

Item, de omnibus *legatis ad pios usus relictis*, compositio & dispensatio fieri potest.

Item, multæ aliæ facultates habentur, quæ causa brevitatis omittuntur.

Idcirco perpendat populus, quod *hic est Roma. Ista nunc est Ecclesia Sancti Petri, & Ecclesiæ nunc visitandæ erunt loco Ecclesiarum Romæ visitandarum.* Hi confessores pœnitentiarii sunt & possunt sicut *summi pœnitentiarii in Ecclesia Sancti Petri.* Deus & sanctus Petrus vocant vos. Disponite ergo ad tantam gratiam consequendam, & *pro salute animarum vestrarum, & defunctorum vestrorum.* Nolite ergo tardare. Quia qua hora non putatis filius hominis veniet.

Item, murmuratores, detractores, & qualitercunque & quomodocunque, directe vel indirecte, publice vel occulte, *hujusmodi negotium impedientes*, ipso facto sunt a sanctissimo domino nostro Papa Leone prædicto *excommunicati*, suntque in indignatione omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli apostolorum, a qua excommunicatione absolvi non poterunt, nisi a solo Papa vel ejus Commissario, ideo cavete, ne ponatis os in cœlum.

Sermo secundus.

Venerabilis Domine, Rogo ut velitis populo vobis subjecto intimare, ne *tantam gratiam, ad salvandas animas concessam*, negligere velit. Sciat, quod *Sanctus Laurentius*

omnes

omnes thesauros Ecclesiæ & corpus suum tradidit ad assandum, *Sanctus Bartholomæus* propriam pellem, crudeliter moriendo: *Stephanus* lapidatus, omnesque martyres cæsi & mortui sunt, *pro salute animæ.* Et tu non vis cognoscere, quod habes *Romam in civitate sive oppido. Ecclesia tua effecta est Ecclesia Sancti Petri de Roma,& Sacerdotes tui facti sunt pœnitentiarii Apostolici.* Scilicet Ecclesiæ sunt uti *illæ septem Romæ, deputatæ pro peccatorum omnium remissione. Altaria* illa septem sunt veluti illa, *quæ sunt in Sancto Petro, ubi habetur plenaria remissio.* Quid ergo cogitas, quid tardas converti? Cur jam in hoc tempore lacrymas non effundis pro peccatis tuis? Cur jam coram *vicariis sanctissimi domini nostri Papæ* non confiteris? Nunc habes exemplum a *Laurentio*, qui *traditos thesauros, quos habebat, amore Dei distribuit*, & corpus ad assandum præbuit? Non capis *exemplum a Bartholomæo, Stephano & aliis* Sanctis, qui mortem crudelissimam animo libenti *pro animæ salute* voluerunt. Et tu non solum thesauros *infinitos*. Verum etiam *modicam eleemosynam* non proponis. Ipsi præbuerunt corpora ad tormenta, tu vero delicias & oblectamenta non dedignaris: Tu Sacerdos, tu nobilis, tu mercator, tu mulier, tu virgo, tu nupta, tu juvenis, tu senex, intrare *Ecclesiam* tuam, quæ ut dixi est *sancti Petri, & visitare crucem sanctissimam, quæ*

pro te elevata est, quæ continuo clamat & vocat te: verecundiam habes *visitare crucem cum una candela:* Et non verecundaris visitare tabernam, verecundaris ire *ad confessores apostolicos* & non ad choreas. Considera, quod tu es in mari furibundo hujus mundi, in tantis tempestatibus & periculis positus & ignoras, an ad portum pervenire valeas salutis. Scisne quod omnia sint hominum tenui pendentia filo, & omnis vita militia super terram. Militemus ergo sicut Laurentius & alii omnes Sancti *pro salute animæ*, & non pro corpore, quod hodie est & cras non, quod hodie sanum cras infirmum, hodie vivum, cras mortuum. Scito, quod *quicunque confessus & contritus eleemosynam ad capsam posuerit*, juxta consilum confessoris, *plenariam omnium peccatorum suorum remissionem habebit*, & post confessionem & Jubileum habitum, omni die *visitando crucem & altaria*, consequetur *indulgentias*, *sicut visitaret in Ecclesia sancti Petri altaria illa septem, ubi datur plenaria indulgentia.* Quid ergo statis otiosi? omnes currite *ad salutem amimæ vestræ.* Sis promtus & sollicitus *ad salutem animæ*, sicut ad bona temporalia, a quibus non cessatis die noctuque. Quærite dominum dum prope est & dum inveniri potest, ut Joannes admonet, operamini dum dies est, venit enim nox, in qua nemo operari poterit. Non auditis voces *parentum ve-*

strorum

strorum & aliorum defunctorum, *clamantium & dicentium: Miseremini, misereminis mei saltim* &c. *Quia sumus in durissimis pœnis & tormentis a quibus possetis nos parva eleemosyna redimere:* Et non vultis. Aperiatis aures, quia *pater ad filium & mater ad filiam* &c. dicentes: Quare sicut dens persequimini me & carnibus meis saturamini quasi dicendo: *Nos genuimus, aluimus, gubernavimus, bona nostra temporalia relinquendo & estis tam crudeles & duri, quod nunc tanta facilitate nos liberare possetis, non vultis, permittitisque in flammis jacere, gloriam nobis promissam tardantes.* Potestis jam habere confessionalia, quorum virtute, in vita & in articulo mortis, & in non reservatis, totiens quotiens *habere plenariam remissionem pœnarum, pro peccatis debitarum.* O vos votivi, o vos usurarii, o raptores, o homicidæ, o criminosi. Jam tempus est audiendi Dei vocem, qui non vult mortem peccatoris, sed ut convertatur & vivat. Convertimini ergo Jerusalem, Jerusalem, ad Dominum Deum tuum. O vos *oblocutores, contradictores, & impedientes hujusmodi negotium, directe vel indirecte, quomodo statis pessime, estis extra communionem Ecclesiæ:* Non missæ, non sermones, non preces, non sacramenta, non suffragia vos adjuvant. Non agri, non vineæ, non arbores, non animalia reddunt fructum suum, vina spiritualia arida & sicca fiunt, ut exempla adduci possunt.

Nolite tardare. Convertimini ad me in toto corde vestro, & capiatis medicinam, de qua loquitur Sapientia: Altissimus creavit medicinam de terra, & vir prudens non abhorrebit eam.

Sermo tertius.

Venerabilis Domine, oro, ut ovibus vestris meo nomine talia facere verba velitis, ut oculos mentis aperire velint, considerare, *quantam gratiam & donum in foribus habuerunt & nunc habent.* Vere beati oculi, qui vident quod ipsi vident, advertunt, quod *jam habent literas salvi conductus, per quem animam earum poterunt* per istam vallem lacrymarum, per istud mare furibundi hujus mundi, ubi tos procellæ & tempestates periculaque insunt, *ad felicem patriam paradisi perducere.* Sciant, quod hominis vita militia super terram. Habemus militare contra carnem, mundum & diabolum, qui semper animam perdere conantur. In peccatis mater nostra nos concepit, heu, qui funes peccatorum complexi sunt nos, & est difficile, & quodammodo impossibile, ad portum pervenire salutis, sine divino adjutorio. Quia non ex operibus justitiæ, quæ fecimus nos, sed per suam sanctam misericordiam salvos nos fecit. Oportet ergo indui armatura Dei. *Capiatis literas salvi conductus* a vicario Domini nostri Jesu Christi, *quibus mediantibus poteritis animam a manibus inimicorum liberare, & ad*

ad felicia regna mediante contritione confessioneque, *tutam & securam, sine aliqua pœna purgatorii perducere.* Sciant, quod in his literis impressa & sculpta sunt, & omnia ministeria Christi passionis ibi extendi. Animadvertant, quod pro quolibet peccato mortali oportet per septem annos post confessionem & contritionem pœnitere, vel in hac vita vel purgatorio, eo quod peccata mortalia comittuntur in die, quod in hebdomade, quod in mense, quod in anno, quod toto tempore vitæ fere infinita sunt, & *infinitam pœnam habent subire in ardentibus pœnis purgatorii. Et cum his literis confessionalibus poteritis semel in vita, in omnibus casibus* quatuor exceptis sedi apostolicæ reservatis. *habere plenariam omnium pœnarum usque tunc debitarum*; Deinde toto tempore vitæ poteritis, quandocunque vultis confiteri, in casibus Papæ non reservatis, *etiam habere similem remissionem*, & postea *in articulo mortis plenariam omnium pœnarum & peccatorum indulgentiam*, & habere participationem omnium bonorum spiritualium, quæ fiunt in militante Ecclesia & in membris ejus. Nonne cognoscitis, quod si contingat aliquem ire Romam, vel ad alias periculosas partes, mittat pecunias suas in banco, & ille pro quolibet centum dat quinque aut sex aut decem, ut Romæ vel alibi cum literis dicti banci securas rehabeat. Et vos non vultis *pro quarta parte floreni recipere*

has literas, quarum virtute non pecunias, sed animam divinam & immortalem tutam & securam ducere potestis ad patriam paradisi. Ideo consulo, committo, & in quantum ut pastor mando, ut una mecum ac aliis sacerdotibus *habeant pretiosum thesaurum recipere*, & quam maxime illi, qui in isto sacro jubileo confessi non fuerunt, quem *in futurum acquirere poterunt.* Quia posset vobis contingere casus, quod velitis, & minime habere possetis.

Item, ex parte sanctissimi Domini nostri Papæ sanctissimæque sedis apostolicæ, ac *reverendissimi* domini mei *legati*, omnibus & singulis, qui sacrum jubileum & confessionalia receperunt, ac pro isto parvo tempore recipient, ac *præfatæ fabricæ Apostolorum principis manus adjutrices apposuerint*, in omnibus precibus, suffragiis, eleemosynis, jejuniis, orationibus, missis, horis canonicis, disciplinis, peregrinationibus, stationibus, papalibus benedictionibus, & ceteris aliis spiritualibus bonis, quæ fiunt & fieri poterunt in perpetuum in militari Ecclesia, & in omnibus membris ejus, *tam ipsi quam sui parentes, consanguinei & benefactores defuncti, participes & consortes fient in perpetuum*, & ut ipsi caritate moti, ita Deus & sancti Petrus & Paulus, & omnes sancti, quorum corpora Romæ requiescunt, in hac valle in pace eos custodiant, & ad superna regna perducant. Ages prædictis nominibus & meo gratias immortales

reve-

reverendis, tam secularibus sacerdotibus & prælatis &c.

IV.

Auszug aus Tetzels kurtzer Instruction, wie die Priester den Ablaß predigen und loben sollen.

Aus dem ersten Sermon.

MAn kan in einer ieden begangenen *Irregularität*, ausgenommen in denen, die aus einem freywilligen Todschlag und bigamie d. i. Zweyweiberey herkommen, Absolution und Dispensation erlangen.

Ingleichen kan denenjenigen, die an einer Verwandschafft, sie mag geistlich oder leiblich seyn, nemlich in dem dritten oder vierdten Grad der Bluts-Freundschafft oder Schwägerschafft gehindert sich doch verehlicht haben, Absolution und Dispensation wiederfahren, können auch in der geschlossenen Ehe verbleiben, oder werden auch solche, wo es nöthig, von neuen vollziehen können, indem man die bereits gebohrnen Kinder, oder die noch möchten gebohren werden vor rechtmäßig erklähret. Ingleichen kan Absolution und Dispensation ertheilet werden, bey allen unrechtmäßiger Weise an sich gebrachten ungewissen und auch gewissen durch die *usurariam pravitatem* erlangten Dingen.

Ingleichen kan ein Vergleich aufgerichtet und Dispensation ertheilet werden **bey allen Vermächtnissen**, die man zu einem gottseligen Gebrauch hinterlassen hat.

Auch sind noch viele andere Vollmachten zu haben, die man Kürtze wegen übergehet.

Dahero so überlege denn das Volck, daß hier Rom sey. **Hier ist iezt die heilige Peters-Kirche, und iezt müssen diese Kirchen statt der Römischen besuchet werden.** Diese Beicht-Väter sind und vermögen eben so viel, als die **allervornehmsten Beicht-Väter in der St. Peters-Kirche.** GOtt und der heilige Petrus ruffen euch. Schicket euch derowegen, wie ihr eine so hohe Gnade, **nicht nur vor eurer, sondern auch vor der eurigen Seelen** Seeligkeit **erlangen möget.** Verziehet doch ja nicht. Denn des Menschen Sohn wird zu der Stunde kommen, da ihr es euch nicht einbilden werdet.

Ingleichen, so sind die Murmler, Verleumder, und die auf was Art und Weise es nur geschehen kan, directe oder indirecte, heimlich oder öffentlich **dieses Werck verhindern**, ipso facto in der That von unserm Allerheiligsten Herrn, dem obgesagten Pabst Leo **in Bann gethan**, und stehen in Ungnade bey dem allmächten GOtt, den heiligen Apostel Petro und Paulo, und werden auch von diesem Bann nicht befreyet werden können, als nur allein vom Pabst oder dem Commissario desselben, dahero hütet euch, **daß ihr wider GOtt im Himmel nicht murmelt.**

Aus-

Aus dem andern Sermon.

Wohlehrwürdiger Herr, ich bitte, daß ihr eurer anvertrauten Gemeine anzeigen wollet, daß sie eine so hohe Gnade, die ihnen zu ihrer Seelen Seeligkeit gegeben worden, nicht verabsäumen wolle. Sie soll wissen, daß der heilige Laurentius alle Schätze der Kirchen, und seinen Leib zu braten, der heilige Bartholomäus seine eigene Haut hergegeben, indem er einen grausamen Tod ausgestanden: Stephanus gesteiniget, und alle Märterer Ihrer Seelen Seeligkeit wegen sich umbringen lassen, und gestorben sind. Und du willst nicht erkennen, daß du Rom in deiner Stadt, oder in deinem Städtgen hast. Deine Kirche ist zu der heiligen Römischen Peters-Kirche, und deine Priester sind zu Apostolischen Beicht-Vätern worden. Nemlich diese Kirchen sind wie die sieben zu Rom, die zur Vergebung aller Sünden bestimmet sind. Jene sieben Altäre sind wie die zu St. Peter in Rom, allwo vollkommene Vergebung zu finden ist. Was gedenckest du also, warum verziehest du dich zu bekehren? Warum vergiessest du anietzo keine Thränen vor deine Sünden? Warum beichtest du ietzo nicht vor den *Vicariis* des allerheiligsten Herrn Pabstes? Jetzt hast du ein Exempel an Laurentio, der die übergebenen Schätze, die er hatte, aus Liebe zu GOtt ausgetheilet, und seinen Leib zu braten dargegeben hat. Du nimmst kein Exempel an Bartholomäo, Stephano

phano und andern Heiligen, welche den grausamsten Tod mit willigen Hertzen vor deiner Seelen Heyl und Seeligkeit ausgestanden haben. Und du bringst nicht nur die unendlichen Schätze, sondern auch einen geringen Allmosen nicht. Sie haben ihre Leiber zur Marter dargegeben, du aber verschmähest Wollust und Ergötzlichkeiten nicht. Du Priester, du Edelmann, du Kauffmann, du Frau, du Jungfrau, du verlobte, du Jüngling, du Alter schämest dich in deine Kirche zugehen, welche, wie gesagt, St. Peters Münster ist. Du schämest dich das allerheiligste Creutz zu besuchen, welches doch vor dich erhöhet worden, und stets nach dir ruffet und schreyet. Du schämest dich das Creutz mit einer Kertze zu besuchen, aber ins Wirthshaus zu gehen schämest du dich nicht. Du schämest dich zu den Apostolischen Beicht-Vätern zu gehen, aber nicht zum Tantz. Bedencke doch, daß du dich auf dem wütenden Meer dieser Welt befindest, u. so grossen Ungewittern u. so grosser Gefahr unterworffen bist, auch nicht weißt, ob du zu dem Hafen der Seeligkeit gelangen könnest. Weißt du nicht daß aller Menschen Thun Stück- und Flick-Werck, auch das gantze Leben auf Erden ein Streit sey. Lasset uns derowegen streiten und kämpffen wie Laurentius und alle andere Heiligen vor der Seelen Heyl und Seeligkeit, und nicht vor den Leib, der heute ist, und morgen nicht, heut gesund, und morgen kranck, heut lebendig und morgen tod. Du solst wissen, daß ein jeder,

der

der gebeichtet und seine Sünden bereuet die Allmosen in den Kasten geleget hat, nach dem Rath des Beicht-Vaters, vollkommene Vergebung aller seiner Sünden erlangen wird, ja er wird nach gehaltener Beicht und Jubel-Jahr täglich, wenn er das Creutz und die Altäre besuchet, Ablaß erlangen, eben als wenn er in St. Peters Kirchen die sieben Altäre besuchte, allwo vollkommener Ablaß ausgetheilet wird. Was stehet ihr derowegen müßig, Lauffet doch alle nach eurer Seeligkeit. Es sey doch ein ieder hurtig hierzu, und bekümmere sich darum, wie um die zeitlichen Güter, vor welchen ihr weder Tag noch Nacht ruhet. Suchet den HErrn, indem er nahe ist, und gefunden werden kan, wie Johannes erinnert, arbeitet so lange es Tag ist. Denn es kömmt die Nacht, da niemand wird arbeiten können. Ihr höret nicht eure Eltern, und andere verstorbene ruffen und schreyen: Ach erbarmet euch doch, erbarmet euch doch nur meiner ꝛc. denn die Hand des HErrn hat mich gerühret. Wir müssen die allerhärtesten Straffen u. Quaal ausstehen, davon ihr uns doch durch einen kleinē Allmosen erlösen kȫnet: Und ihr wolt doch nicht. Ach! thut doch eure Ohren auf, weil der Vater zum Sohn, und die Mutter zur Tochter spricht: Warum verfolgt ihr mich, als wie ein Zahn,* und

* Es scheinet als wenn der Autor auf den Spruch Hiob XIII, v. 14. ziehle, wo es nach Lutheri Ubersetzung heisset: Was soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen beissen.

und werdet satt an meinem Fleisch als wolten sie sagen: Wir haben euch gezeuget, ernehret, regieret, und euch unsere zeitliche Güter hinterlassen, und ihr seyd gleichwol so hart und grausam, daß, da ihr uns so leicht befreyen könntet ihr dennoch nicht wollet, uns in der Flamme liegen lasset und hindert, daß wir zu der verheissenen Herrlichkeit nicht gelangen können. Ihr könnet ja ietzund Ablaß-Briefe haben, durch deren Krafft ihr im Leben und in der Todes-Stunde, auch in nicht vorbehaltenen Fällen, so oft ihr nur solches verlangen werdet, vollkommene Vergebung aller Straffen, die ihr vor eure Sünde schuldig seyd, erhaltet. O ihr Menschen, die ihr Gelübde gethan, o ihr Wucherer, o ihr Räuber, o ihr Todtschläger, o ihr Ruchlosen! ietzt ist es Zeit der Stimme des HErrn zu gehorchen, als der den Tod des Sünders nicht will, sondern vielmehr, daß er sich bekehre und lebe. Bekehre dich derowegen Jerusalem, Jerusalem, zu dem Herrn deinen GOtt. O ihr Widersprecher, und die ihr dieses Werck directe oder indirecte heimlich oder öffentlich hindert, wie stehet es so schlimm mit euch, ihr seyd ausser der Gemeinschafft der Kirchen: Nicht die Messen, nicht die Predigten, nicht das Gebet, nicht die Sacramenta, nicht die Vorbitten helffen euch. Weder die Aecker, weder die Weinberge, weder die Bäume bringen ihre Früchte, noch die Thiere kriegē ihre Junge, ja die allervortreflichsten

Weine

Weine werden vertrocknen, wie man Exempel anführen könnte. Verziehet derowegen ja nicht. Bekehret euch zu mir von gantze Hertzen, und nehmet doch die Artzney, von welcher das Buch der Weisheit redet: Der Allerhöchste hat die Artzney aus der Erde erschaffen, und ein kluger Mann wird sie nicht verschmähen.

Aus dem dritten Sermon.

Wohlehrwürdiger Herr, ich bitte, daß ihr euren Zuhörern in meinem Nahmen sagen wollet, daß sie doch die Augen des Gemüths eröffnen und bedencken wollen, was vor eine hohe Gnade sie bey sich gehabt haben und noch haben. In Wahrheit selig sind die Augen, die da sehen, was sie sehen und mercken, daß sie anietzo den Paßport haben, Krafft welches sie ihre Seele durch dieses Thränen-Thal und wütende Welt-Meer, allwo so viel Ungestüm, Ungewitter und Gefahr vorhanden, zu dem glückseligen Vaterland des Paradieses werden führen können. Sie sollen wissen, daß des Menschen Leben auf der Welt ein Streit sey. Wir haben ja zu streiten wider das Fleisch, die Welt und den Teuffel, die allezeit dahin trachten, daß unsere Seele verlohren gehen möge. In Sünden hat uns unsere Mutter empfangen, ach was vor Sünden-Bande haben uns umfangen, und es ist schwer, ja einiger Massen unmöglich ohne Göttliche Hülffe zu dem Hafen des Heils zu ge-

langē. Weil er uns nicht aus den Wercken der Gerechtigkeit, die wir vollbracht haben, sondern durch seine heilige Barmhertzigkeit selig macht. Man muß derowegen die Waffen GOttes anziehen. Nehmet nur die Paßporte von dem Stadthalter unsers HErrn JEsu Christi, durch deren Hülffe ihr eure Seele aus den Händen der Feinde werdet befreyen, und sie durch Vermittelung der Reue und Bekäntniß sicher und gut ohne einige Straffe des Fege-Feuers ins Himmelreich bringen können. Sie sollen wissen, daß in diesen Briefen ausgedruckt sind alle Verrichtungen Christi in seinem Leiden, und darinnen ausgebreitet werden. Sie sollen in acht nehmen, daß man vor iede Tod-Sünde sieben Jahr nach der Beicht und Reue Busse thun müsse, entweder in diesem Leben oder im Feg-Feuer, darum weil täglich, wöchentlich, monatlich, jährlich Tod-Sünden begangen werden, und, wenn man die gantze Lebens-Zeit zusammen nim̃t, fast unzehlig sind, dieselben auch unendliche Straffen in denen heissen Straffen des Feg-Feuers zu leidē haben. Und mit diesen Beicht-Briefen werdet ihr einmahl im Leben, bey allen Fällen, nur 4. ausgenom̃en, die sich der Apostolische Stuhl vorbehalten, vollkommenen Ablaß aller bis dahin verdienten Straffen erhalten; Darnach werdet ihr in eurer gantzen Lebens-Zeit beichten können, wenn ihr wollet, und in Fällen, die sich der Pabst nicht vorbehalten, gleiche Vergebung erlangen, und endlich

in

in der Todes-Stunde vollkommenen Ablaß aller Straffen und Sünden bekommen, auch Theil haben an allen geistlichen Gütern, die in der streitenden Kirche und in ihren Gliedern vollbracht werden. Wisset ihr nicht, daß, wenn es sich zuträget, daß einer nach Rom oder an andere gefährliche Oerter gehet, er sein Geld in banco lege, und 5. 6. oder 10. pro Cento gebe, damit ers zu Rom oder anderwo, Krafft der Briefe des besagtē banco sicher wieder habe. Und ihr wollet vor einen vierdtels Gulden * die Briefe nicht nehmen, durch deren Krafft ihr nicht etwan Geld, sondern die von GOtt gegebene unsterbliche Seele sicher und ohne Gefahr zu dem himmlischen Vaterland bringen könnet. Dahero rathe, gebiete, und so viel mir als Hirten zukommt, befehle ich, daß sie einstimmig mit mir und andern Priestern diesen kostbahren Schatz anzunehmen haben, und fürnemlich diejenigen, die bey diesem heiligen Jubel-Jahr noch nicht gebeichtet haben, auch werden sie sich solchen aufs künftige zulegen können, weil euch ein Fall begegnen könnte, daß ihr solchen wollet und nicht haben könnet.

Jngleichen ist im Nahmen unsers allerheiligsten Herrn des Pabsts, des heiligen Apostolischen Stuhls und meines hochwürdigen Herrn Gesandtens allen und ieden zu sagen, daß alle diejenigen, welche beym heiligen Jubel-Jahr Ab-

* Jn des Ertz-Bischoff Albrechts Summarischer Instruction findet sich diese Tax von den Ablaß-Briefen n. 16.

laß-Briefe bekommen haben, oder in der kurtzen Zeit noch bekommen werden, und die zu obbesagten Apostolischen Kirchen-Gebäude hülfliche Hand geleistet, an allen Gebeten, Vorbitten, Allmosen, Fasten, Predigten, Messen, Bet- und Sing-Stunden, Leibes-Castigationen, Wallfahrten, Stationen, Päbstlichen Segensprechungen und an allen übrigen geistlichen Gütern, welche bereits geschehen, und in Ewigkeit in der streitenden Kirche und in allen ihren Gliedern geschehen werden, nicht nur selbst, sondern auch daß ihre verstorbene Eltern, Bluts-Freunde und Wohlthäter in Ewigkeit Theil haben werden. Und gleichwie sie aus Liebe bewogen worden, also wolle GOtt und die Heiligen, Petrus und Paulus, ja alle Heiligen, deren Leiber zu Rom ruhen, sie in diesem Jammerthal in Friede bewahren, und ins hohe Himmelreich führen. Du solst auch in vorgesetzter und meinem Nahmen denen Wohlehrwürdigen, sowol weltlichen Priestern und Prälaten ꝛc. ꝛc. unsterblichen Danck abstatten ꝛc.

N. V.

Rhythmi, quibus tum TETZELII, tum plane *indulgentiarii* rationes compendiose pro more illius seculi comprehensi sunt.

Ich habe in der ersten Auflage meines Schauplatzes des Tetzelischen Ablaß-

Krams

Krams p. 34. diese Lateinischen Reime aus des sel. *Hœpffneri* Saxonia Evang. p. 124 seq. beygebracht, nach der Zeit aber befunden, daß solche auch in des sel. *Chemnitii* vortreflichen Examine Concilii Tridentini P. IV. p. 82. edit. in fol. von 1574. stehen. Ob nun gleich der sel. *Hœpffner* l. c. des Examinis Chemnitiani nicht gedencket, so ist es doch wahrscheinlich, daß er solche entweder aus diesem Examine oder aus einem andern, der sie Chemnitio abgeborget, entlehnet habe. Denn Chemnitius hat sie wohl zu erst drucken lassen, und von *Hermanno Vecheldio* J. V. Doct. und Bürgermeister zu Lübeck erhalten, welcher solche zu Bourges (nicht Berry wie in des ehemahligen berühmten Profess. Hist. zu Bareuth und nachmahligen hochverdienten General-Superintendentis zu Weymar, nunmehro aber selig verstorbenen Herrn Johann Georg Layritzens vortreflichen Römischen Pabsts-Thron p. 1011. aus einem kleinen Versehen gemeldet wird) in der Dom-Kirche zu St. Stephan abgeschrieben, in welcher sie auf einem alten Stein, der beym Cardinal-Altar stehet, zu lesen sind. Seine Worte lauten l. c. also: *Adscribam carmina, quæ Biturigibus in Templo Cathedrali Divi Stephani ad altare Cardinalis lapidi antiquo*

inscripta leguntur, quæ sua manu descripta vir clarissimus & amplissimus Dn. Hermannus Vecheldius Juris utriusq; Doctor & Consul Reipubl. Lubecensis mihi exhibuit. Aus *Chemnitio* hat sie auch der reformirte Theologus Joh. Henricus *Hottinger* in seine Histor. Eccles. N. T. Tom. VII. Sec. XVI. P. III. p. 200. eingerücket, allwo aber der 13 Hexameter: Ex hoc sum testis &c. ausgelassen, auch der letzte nicht wie die andern abgesetzet, sondern gerad in der Zeile fortgesetzt ist und also lautet: Pro summo solo gaudebis in æthere, dadurch aber die Construction verworffen, und der schöne Knittel-Hexameter falsch wird, da er doch in Chemnitio lautet: Pro solo nummo gaudebis in æthere summo. Herr M. Vogel hat solche auch in das von ihm 1717 herausgegeben Leben des Tetzels p. 206. gebracht, und nach dem daselbst befindlichen allegato (l) aus meinem Schau-Platz des Tetzelischen Ablaß-Krams (nicht Ablaß-Krämers, wie ihn Herr M. Vogel daselbst und p. 208. lin. 2. nennet) genommen. Noch vor Hœpffner aber hat solche vor 100. Jahren M. Joh. Schröder damahliger Prediger zu St. Laurentzen in Nürnberg zu Ende seiner drey Christl. Jubel Predigten (die daselbst 1618. von Joh. Lauern gedruckt

und

und verlegt sind) aus Chemnitio Lateinisch beygefügt, allwo sich auch die hierauf folgende Teutsche Ubersetzung befindet, deren Autor unter den Anfangs-Buchstaben M. G. F. V. verborgen liegt. Da ich bereits dieses geschrieben hatte, fande ich die oben mitgetheilten Rhythmos auch in *Wolfii* Lectionib. Memorab. edit. Francofurt. 1671. Centen. XVI. p. 2. allwo gleichfalls vorgegeben wird, daß sie zu Bourges in der obgemelden Kirche zu lesen sind. Es lauten aber in Wolfio nicht nur einige Worte anders als ich sie aus Chemnitio und Hœpffnero mitgetheilet habe, sondern es finden sich auch daselbst sechs Rhythmi mehr. Ich will doch die varias Lectiones anzeigen, und die Reime so fehlen gehöriger massen beybringen. Zwischen dem 12ten und 13ten Ex hoc sum testis und Crede mihi crede &c. stehen in Wolfio noch folgende beyde:

Fratres haurite, de trunco pocula vitæ:
Hic aliquid sinite veri velut Israelitæ.

Statt des Worts *donaberis* im 13ten hat Wolfius *dominaberis*, und statt des Worts *crede* im 14ten *cede*. Vor *pendas* im 17ten hat Wolfius *tradas*, vor *obolorum* im 18ten hat er *bonorum*, vor *sit* in 20ten ließt er *fit* und vor *comprehendit* in 21ten hat er *comprendit*. Die andern vier, die er l. c. mitgetheilet, stehen nach unsern 24ten oder letzten und lauten also:

Denos sume quater: unum semel: hæc sacra mater
Annos condonat, sanctus pater ista coronat
Tot quadragenas dat & abluit hic tibi pœnas
Mil missis decies socius si des ibi fies.

Ob nun aber gleich an diesen Reimen überhaupt nicht viel gelegen ist, so hat mich doch der gefundene Unterscheid begierig gemacht, solche noch an einem andern Ort zu suchen, der entscheiden möchte, welches die wahre Lection, und wieviel derer eigentlich seyn möchten, allein ich fande überall nichts. Am allermeisten aber solte man sich wundern, daß derselben der verkappte *de Moleon* oder vielmehr der Herr *le Brun des Marettes* in seinen 1718. in 8 zu Paris herausgegebenen *Voyages Liturgiques de France ou Recherches faites en diverses Villes du Roiaume, contenant plusieurs particularitez touchant les Rites & les Usages des Eglises avec des decouvertes sur l' antiquité Ecclesiastique & Paienne* nicht erwehnet hat. Denn da dieser geistliche Voyageur sich besonders vorgesetzt gehabt, die vornehmsten Merckwürdigkeiten, die in den Frantzösischen Kirchen anzutreffen sind, zu beschreiben, auch würcklich die St. Catharinen Kirche zu Bourges weitläufftig beschrieben hat, so

könnte

könnte man allerdings fragen, warum er von diesen Reimen keine Erwehnung gethan. Allein wenn man bedencket, daß ein Reisender nicht alles und iedes in acht nehmen kan, und weiß, daß wenn unser Herr *de Moleon* dieselben in acht genommen hätte (die doch vielleicht gar nicht mehr vorhanden, oder unleserlich sind) vielleicht solche aus Mangel der Erlaubniß von den Censoribus nicht mittheilen können, oder aus eigener Klugheit, um die Schande der Ablaß-Krämer nicht wieder aufzudecken, nicht mittheilen wollen, der wird nicht nur die bey sich entstandene Verwunderung vergehen lassen, sondern auch den Herrn Autorem entschuldigt halten.

HIc des devote, cœlestibus associo te.
Mentes ægrotæ per munera sunt tibi lotæ,
Ergo venitote gentes a sede remotæ,
Qui datis, estote certi de divite dote,
Te, precor, accelera, spargas hic, dum potes, aera,
Et sic revera secure cœlica spera.
O si tu scires, quantum data prosit ibi res,
Tu juxta vires donares, quod dare quires.
Te miser a pœna, dum tempus habes, aliena,
Ut tibi sit pœnæ venia, sit aperta crumena,
Consors cœlestis fabricæ, qui porrigit, est is.

Ex hoc, ſum teſtis, vos hic mundare poteſtis.
Crede mihi, crede, cœli donaberis aede,
Nam pro mercede Chriſto dices, mihi crede.
Hic datur exponi paradiſus venditioni,
Currant ergo boni rapientes culmina throni,
Vis retinere forum, mihi pendas pauca obq-
lorum,
Pro ſumma quorum reſerabitur aula polo-
rum,
Hic ſi large des, in cœlo ſit tua ſedes.
Qui ſerit hic parce, parce comprendit in arce,
Cur tardas ? tantum nummi mihi das aliquan-
tum,
Pro ſolo nummo gaudebis in æthere ſum-
mo. *

V.

Eine von 100. Jahren verfertigte Teuſche Uberſetzung in Reimen der Lateiniſchen Rhythmorum, darinnen die Ablaß-Crämer ihre Waare angeprieſen.

HJe gieb dein Gab andechtiglich,
Wiltu zum Engeln gſellen dich,

Denn

* Dieſer vier letzten Rhythmorum gedencket auch *Guilielmus Nicols* in denen addendis zu ſeinen 1711. zu Londen in 8. herausgegebenen 6. Büchern *de literis inventis* p. 306. Er erzehlet gleichfalls daß ſie zu Bourges in der Dom-Kirche auf einem alten Stein bey dem Cardinal-Altar ſtehen, meldet aber nicht woher er dieſe Nachricht genommen habe, ingleichen ob mehr als dieſe vier ſeyn.

Denn so dein Hertz von sünd ist schwach,
Durch diese gab wirds rein gemacht.
Darumb ihr Leut! an fernen Enden,
Thut euch her zu dem Ablaß wenden.
All die ihr gebet solt daß wissen,
Reichthumb und Gnad wird euch zuflieſſen.
Herbey, herbey streu aus dein Geldt,
Weil ietzt die glegenheit fürfelt.
Wirstu daß thun, so kanstu hoffen,
Die himmlisch Gnad werd dir stehn offen.
Ach wenn du soltest wissen recht,
Was nutzen diese außgab brecht,
Du würdest nach deinem Vermögen
Was du nur köntest (mir) darlegen.
Bey zeit bedenck dein groß elend,
Bey zeit dein straff von dir abwend.
Wiltu nun sein der straffen frey,
Schau, daß dein Tasch nicht gschlossen sey.
Im Himmel find sein guten orth,
Wer sein Gelt allhier schicket fort.
Ich bin und wil der zeuge sein
Hier könnt ihr euch wol machen rein.
Glaub mir künlich, deß Himmels-Thron,
Für dein ausgab wird sein dein Lohn.
Dan für dein Gelte kanstu sage,
Christe weich mir, Ablaß ich trage.
Hie ist ietzt feil das Paradeyß,
Kauff ein, kauff ein, bistu recht weiß.
Drumb kompt herbey ihr lieben Leut,
Nembt hin und kaufft deß Himmelsfreud.
Wiltu bestehen am Gericht,

Ein

Ein wenig Heller spare nicht:
Darfür deß hohen Himmels-Thür,
Wird aufgeschlossen werden dir.
Giebstu hier reichlich, ohn Kargheit,
Im Himmel dein Sitz wird bereit.
Wer aber hie kärglich sähet,
Im Himmel auch wenig empfähet.
Was saumbstu lang! lang her die Pfennig,
Es sein gleich viel oder wenig.
Umb ein pfennig du gniessen solt,
Deß Himmelsfreud, samt GOttes Hold.

M. G. F. V.

V.

Neue Ubersetzung dieser Reime.

Diese Ubersetzung der Lateinischen Reime ist bereits in der ersten Auflage mitgetheilet, und damahls schon gestanden worden, daß sie eine scharffe Critic auszuhalten sich nicht getraue.

GEpreßter Sünder komm mit freyem Fuß heran,
Hier findest du, was von der Hölle retten kan,
Nicht von der Höll allein, auch von dem Fege-Feuer,
Komm kauffe diß Paquet, es ist ja nicht zu theuer.
Gieb willig und entbrandt: Bist du vom Himmel weit,
Hier siehest du das Thor, so dir den Himmel beut;

Dein

Dein Geist wird sich gantz rein zu allen Heil'gen schwingen.
So bald der Krämer hört das liebe Silber klingen.
Bist du am Geiste kranck: Hier wirst du starck und rein,
Ihr Völcker, drum heran, die noch entfernet seyn,
Komm Mogul, Tartar Cham! den heil'gen Stuhl zu grüssen,
Doch bringet Schätze mit, ihr werdet Lindrung wissen.
Ihr werdet warlich erst dem reichen Midas gleich,
Denn was ihr hier erkaufft, schenckt euch das Himmelreich
Kommt! wie verweilt ihr noch? um wenige Ducaten
Ist euch in dieser Welt und dorten auch gerathen,
Kommt kauffet, trett heran, komt kauffet vor den Todt,
Den man den andern nennt, so habt ihrs in der Noth.
Ach wistest du, mein Freund, was du vor Geld hier kriegest,
Du flögest Adlern gleich, da du dich sonst betrügest,
Ach könst du Blinder doch den schönen Handel sehn,
Es müste mir dein Gut gewiß zu Diensten stehn.

Fort

Fort zieht den Beutel auf! ietzt ist noch Zeit zu kommen
Eh' ihr noch euren Platz beym Lucifer genommen.
Jetzt ist es hohe Zeit, wer hier die Tasche löst,
Dem wird die Seeligkeit recht spielend eingeflöst,
Und wird in jene Zunfft der Heiligen geschrieben.
Die durch die Messen frey vom Fegefeuer blieben.
Der Aussatz gehet gleich, wie Mirjams Flecken weg,
Ihr findet, schwer ich hoch, gerad den Himmels-Steg.
In einem Augenblick wird euch der Heyland küssen,
Du wirst, drum zehl doch auf, in Abrams Schooß dich wissen.
Das Paradieß thut dir, vollführe nur den Lauff,
Und zahle dieses Blat, die schönen Pforten auf;
Drum die ihr wolt den Thron der Ewigkeit beschauen,
Nur durch ein Kopf-Stück könnt ihr euch die Leiter bauen.
Glaubt Tetzels Teutschen Wort: die Messen schieben nach,
Steigt nur, doch zahlet erst, so steiget ihr nicht schwach.
Kein neuer Thaler kan, kein Gold-Stück kan so schimmern,

Als

Als ihr durch dieses Geld in hohen Himmels-
Zimmern!
Je häufiger ihr kaufft, ie sichrer werdet ihr
Im Himmel Bürger seyn. Drum kaufft
und glaubet mir.
Doch was verweilt ihr noch, kan euch der Pfen-
nig reuen?
Wer hier zu kärglich sät, wird dorten sparsam
mayhen:
Ach seyd, bedenckt es wohl, nicht einem Nabal
gleich,
Schaut diese Waaren an, es ist das Himmel-
Reich.

N. VI.

Lutheri disputatio pro declaratione virtutis indulgentiarum.

Ehe ich die Disputation des Seligen Lutheri von der Krafft des Ablasses selbst setze, so habe ich nicht vor undienlich erachtet seine eigene Worte vorzusetzen, wie er seine ersten Schrifften gelesen haben will, weil doch nicht zu läugnen, daß ihm damahls verschiedene Papentzende Lehr-Sätze noch angehänget, die auch aus dieser Disputation hervor leuchten.

B. Luther. Tom. I. Altenb. Opp. fol. 9.

Für allen Dingen bitte ich den Christlichen Leser, und bitte ihn um unsers Herrn JEsu Christi willen, daß er meine ersten Bücher gantz bedächtlich, auch mit grossem Mitleiden wolle lesen, und wissen, daß ich vor dieser Zeit auch ein Münch,

Münch, und der rechten unsinnigen rasenden (für grosser heuchelischer Andacht und Geistlichkeit) Papisten einer gewesen bin, da ich diese Sache (wider den Ablaß) anfienge, so voll und truncken, ja so gar ersoffen in des Pabsts Lehre, daß ich für grossem Eyfer bereit wäre gewesen, wenns in meiner Macht gestanden, zu ermorden, oder hätte ja zum wenigsten gefallen dran gehabt, und dazu geholffen, daß ermordet wären worden alle die, so dem Babst in der geringsten Syllaben nicht hätten wollen gehorsam und unterworffen seyn. Und wiederum: Daher, Christlicher Leser, wirst du in meinen ersten Schrifften und Büchern finden, wieviel Artickel ich dem Babst dazumal mit grosser Demuth nachgelassen, und eingeräumet habe, welche ich hernachmahls für die schrecklichsten Gotteslästerungen und Greuel gehalten und verdammet habe und in Ewigkeit gehalten und verdammet will haben, Amen. Wollest derohalben diesen meinen Jrthum, oder, wie es die Widersacher gifftig deuten, ungleiche Rede, der Zeit und meiner Unwissenheit, und Unerfahrung zumessen. Jch war erstlich gar allein ohne alle Gehülffen, und dazu (die Warheit zu sagen) aller Ding ungeschickt, und viel zu ungelahrt solche hohe, wichtige Sachen zu handeln, denn ich bin ja ohn allen meinen Fürsatz, Gedancken und Willen, gantz unversehens in diesen Zanck und Hader gerathen, deß nehme ich GOtt, aller Hertzenkündiger zu Zeugen.

DISPU-

DISPUTATIO D. Martini Lutheri Theologi, pro declaratione virtutis indulgentiarum.

D. Martin Luthers Disputation von der Krafft des Ablasses.

Es ist bereits in der Vorrede gesagt worden, daß dieses Lateinische Exemplar von der disputation des sel. Lutheri aus des Herrn Profess. Hardts Hist. Liter. genommen worden sey, als welcher solches aus einem autographo mitgetheilet hat. Mir ist solches noch nicht zu Gesicht kommen, finde aber, daß es auch in anderer Gelehrten Händen sey. Der berühmte Herr Johann Melchior Krafft besitzet dieses Original, wie Herr M. Bürger in seiner Historischen Nachricht von Lutheri Münchs-Stand p. 199. berichtet, auf einem Bogen in 4. und zwar in IV. Abtheilungẽ, von denen die ersten III. jede aus XXV. die lezte aber aus XX. thesibus bestehen. Auf gleiche Art, und zwar auch von 1517. findet es sich auch in den Händen des unter dem Nahmen *Hugo Wismeidern* J.U.D. verborgen liegenden, und in der Reformations-Historie sehr erfahrnen Gelehrten, (welcher der berühmte Herr Superintendens *Serpilius* in Regenspurg ist,) wie er solches in seiner Historischen Unter-

suchung, (Ob die bekannte Lästerung wider die heilige Mutter GOttes dem Päbstlichen Ablaß-Crämer Johann Tezel mit Grund der Wahrheit könne zugeschrieben werden ꝛc.) die anfänglich zu Jena 1718. in 8. zum Vorschein kommen ist, hernach auch in des hochverdienten Herrn Consistorial- und Kirchen-Raths D. *Cypriani* Hilaria Evangelica eingerücket worden, p. 967. selbst bezeuget. Nach diesen vier Abtheilungen hat auch der Herr von der Hardt sein Exemplar drucken, uns aber dabey nicht wissen lassen, in was vor Format es sey. Wo diese theses Lateinisch oder Teutsch in den Tomis Lutheri stehen, kan man aus Herrn Eliä Ficks Register aller Schrifften Lutheri ꝛc. das er seiner Ubersetzung von Seckendorffs Lutherthum p. 2741. seq. beygefüget hat, am besten sehen. Sie sind auch sehr oft besonders gedruckt worden. Im ersten Jubel-Jahr ventilirte solche pro Doctoratu M. *Paulus Rœberus* unter D. *Franzii* præsidio zu Wittenberg, der auch kurtze Anmerckungen aus des sel. Lutheri Schrifften darunter gesetzet, u. noch eine disputation de Indulgentiis Pontificiis beygefüget hat. Diesem folgte 1685. D Joh. Friedrich Mäyer, der sie eben daselbst mit etlichen quæstionibus publice defendiret, auch Selnecceri vitæ Lutheri, das bekanter Massen die-

dieser grosse Theologus in verschiedenen disputationibus vermehret herausgegebē hat, p. 46 seqq. eingerücket. Die dritte Auflage hat auf eben dieser Academie in dem zweyten Jubel-Jahr der berühmte Herr D. Martin *Chladenius* besorget und eine Mantissam angehänget. Auch hat sie der Herr D. Johann Wilhelm Bäyer in Altdorf in eben diesem 1717ten Jahr als eine circular disputation defendiret, und der Hällische Profess. Theologiæ Herr Joachim Lange hat sie zu seiner Inaugural disputation pro Doctoratu erwehlet, und mit allerhand Anwerckungen und Errinnerungen erläutert. In 8 hat man solche dem berühmten Herrn D. *Henrico Muhlio* nebst Lutheri Resolutionibus disputationum de Indulgentiarum virtute zu dancken, welcher eine schöne disputation præmittiret hat: *Quantum & Reipublicæ & Ecclesiæ Indulgentiæ nocuerint, quamque vere ac merito cum Reformationi Evangelicæ, tum Schismati in Occidente enato causam ac occasionem suppeditarint*, und diesen Tractat in Hamburg in eben dem Jahr drucken lassen. Es hat sie auch der sel. Osiander seiner Epit. Hist. Eccl. Cent. XVI. Lib. I. c. XXI. p. 41 seq. Hr. M. Vogel seinem Leben des Tetzels Lateinisch und Teutsch p. 288. seqq. und Herr M. Pitschmann seiner Jubel-Ora-

tion p. 1013. inseriret, die mit in den obangeführten *Hilariis* stehet. Teutsch aber habe ich sie, ausser in dem ersten Altenburgischen Theil, in des Hrn. D. *Franzii* Historischē Erzehlung der beyden Heiligthümer, nemlich eines, so in der Schloß-Kirche zu Wittenberg im Anfang der Reformation Herrn D. Lutheri vorhanden gewesen, das andere, so zu Hall in Sachsen nach der angefangenen Reformation vollkommentlich gemacht worden. Wittenberg 1618. gefunden, allwo sie p. 100. seqq. stehen. Man hat auch diese Teutsche Ubersezuug bey Gelegenheit des Jubel-Festes etliche mahl wieder aufgeleget, darunter die Edition, so Herr Heinrich Würtzer besorget hat, in der Medaille auf das Jubilæum p. 10-17. eingedrucket ist. Und weil diesen 95. thesibus unter andern Johann Tetzel 2. disputationes entgegen gesezt hat, davon die erste 106 die andere aber 50 Säze ausmachet, beyde aber zu Franckfurth an der Oder gehalten worden sind, so kan noch angemercket werden, daß Herr D. Gottfriedt Hoffmann berühmter Profess. Theol. in Tübingen die ersten 106. theses in einer am zweyten Jubel Fest daselbst gehaltenen disputation die den Titul führt: Examen disputationis primæ Joh. Tetzelii thesibus D. Lutheri de Indulgentiis oppositæ &c. untersuchet

habe.

habe. Sonst muß ich noch erinnern, daß die wenigen Anmerckungen, die allhier sich unter dem Text der disputation befinden, theils aus Herrn D. *Franzii* notationibus parentheticis, theils aber aus andern Nachrichten von mir gezogen worden. Uberhaupt aber sind diese theses desto höher zu achten, je mehrern sie die Augen eröffnet haben, daß sie, nachdem sie die Irthümer des Pabststhums einsehen lernen, sich zur Evangelischen Wahrheit gewendet, davon des berühmten Lübeckischen Superintend. Herrn Georg Heinrich *Gœtzii* Schediasma de conversione Pontificiorum ex lectione Librorum Lutheranorum Lips. 1704. §. 20. nachzulesen ist.

AMore & studio elucidandæ veritatis hæc subscripta *a*) disputabuntur Wittenbergæ, Præsidente R. P. Martino Luther, *b*) Artium & S. Theologiæ Magistro, ejusdemque ibidem lectore

Aus rechter wahrer Liebe, und sonderlichem Fleiß die Wahrheit an Tag zu bringen, will der Ehrwürdige Vater Martin Luther, der freyen Künste und heiligen Schrifft Magister folgende Sprü-

a) In andern Auflagen findet man hier noch das Wort themata.

b) Auch stehen in andern Exemplaren noch die Worte: Eremitano Augustiniano.

lectore ordinario. *c*) Quare petit, ut qui non possunt verbis præsentes nobiscum disceptare, agant id literis absentes. In nomine domini nostri JEsu Christi, Amen. *d*)

Sprüche vom Ablaß zu Wittenberg handeln und davon disputiren. Bittet derohalben die, so gegenwärtig sich mit ihm davon nicht unterreden können, wollen solches abwesend durch Schrifften thun. Im Nahmen unsers HErrn JEsu Christi, Amen.

I. Dominus & Magister noster JEsus Christus, dicendo, Pœnitentiam agite &c. omnem vitam fidelium, pœnitentiam esse voluit. *e*)

1. Da unser Meister und HErr JEsus Christus spricht, thut Busse 2c. will er daß das gantze Leben seiner Gläubigen auf Erden eine stete oder unaufhörliche Busse seyn soll.

II Quod

2. Und

c) In andern Exemplaren stehet ordinario Lectore.

d) In dem Exemplar, das Herr D. Löscher in seine Reformations-Acta eingerücket hat, findet sich die Jahr Zahl A. M. D. XVII. gleich hier nach Amen, in dem Hardtischen hingegen zu Ende der thesium.

e) Es ist schon längst von vielen als was besonders angemercket worden, daß der Anfang der Reformation mit eben den Worten geschehen sey, als die Predigt des Neuen Testaments angefangen hat; Darff man sich dannenhero nicht verwundern, daß dieser erste Satz auch in dem andern Jubel-Fest zu Regenspurg zum Jubel-Texte erwehlet worden, davon Herrn D. Cyprians Hilaria Evangelica p. 653. nach zusehen sind.

II. Quod verbum pœnitentiæ de pœnitentia sacramentali (i. confessionis & satisfactionis, quæ sacerdotum ministerio celebratur) non potest intelligi.

2. Und kan noch mag solch Wort der Busse nicht vom Sacrament der Busse (*f*) (das ist, von der Beicht und Gnugthuung, so durch der Priester Amt geübet wird) verstanden werden.

III. Non tamen solam intendit interiorem: Imo interior nulla est, nisi foris operetur varias carnis mortificationes.

3. Jedoch will er nicht allein verstanden haben die iñerliche Busse: Ja die innerliche Busse ist nichtig und keine Busse wo sie nicht äusserlich allerley Tödtung des Fleisches würcket.

IV. Manet itaque pœna (*g*) donec manet odium sui (i. pœnitentia vera intus) sci-

4. Währet derohalben Reu und Leid, (das ist wahre Busse) so lang einer Mißfallen an sich sel-

f) Die Papisten beschreiben das Sacrament der Buße, daß es aus einer Reue, Erkänntniß aller und ieder Sünden, und Genugthuung vor dieselben bestehe. Von diesem nun kan das Wort Christi, Thut Buße, nicht verstanden werden. Denn sonst müste man alle Augenblicke solche bekennen, und alle Augenblicke vor solche genug thun. Siehe D. Eranzii Disput. Theol. Jubilæam de indulgentiis Pontificiis thes. 2.

g) Lutherus hat die Worte pœna und pœnitentia in dem damahls unter den Papisten gewöhnlichen Verstand gebraucht, welcher aber keinesweges zu billigen ist.

scilicet usque ad introitum regni cœlorum.

selber hat, nemlich, biß zum Eingang aus diesem in das ewige Leben.

V. Papa nec vult nec potest ullas pœnas remittere præter eas, quas arbitrio vel suo vel canonum imposuit.

5. Der Pabst will noch kan nicht einige andere Pein *h*) erlassen ausserhalb die, die er seines Gefallens oder laut der Canonum das ist Päbstlicher Satzungen aufgeleget hat.

VI. Papa non potest remittere ullam culpam, nisi declarando aut approban-

6. Der Pabst kan keine Schuld vergeben, denn allein so fern, daß er erkläre und bestätige, was von

h) Damahls wurden fünfferley Straffen gezehlet, 1. die Hölle. 2. das Feg-Feuer. 3. die Tödtungen des Fleisches. 4. das von GOtt in diesem Leben auferlegte Elend. 5. die Canonischen, welche der Pabst als eine öffentliche Person in seinen alten publicirten canonibus auf die von Menschen begangenen, und in der Ohren-Beicht geoffenbahrten Sünden gesetzet. Zum Exempel er leget ihnen auf gewisse Tage, Monate etc. Fasten auf. Was nun die erste und andere Straffe betrifft, so kan solche kein Mensch vor sich erlassen. Die dritte kan kein Mensch dem andern verringern, sondern soll vielmehr ihm solche anrathen Die vierdte können alle Fromme mit zusammen gesetzen Gebet abwenden oder lindern. So hat der Pabst nur blos die fünffte in seiner Hand, davon er einen durch den Ablaß loßmachen kan. Die übrigen aber zu erlassen nimmt er sich in den alten Canonibus die Gewalt nicht heraus. Siehe Franzium Disp. cit. §. 5.

bando remissam a Deo. Aut certe remittendo casus reservatos sibi, quibus contemptis culpa prorsus remaneret.

von GOtt vergeben sey, oder aber daß ers thue in denen Fällen, die er ihm vorbehalten hat. Welche Fälle, so sie verachtet würden, bliebe die Schuld gantz und gar unaufgehaben oder verlassen.

VII. Nulli prorsus remittit Deus culpam, quin simul eum subjiciat humiliatum in omnibus sacerdoti suo vicario.

7. GOtt vergiebt keinem die Schuld, den er nicht zugleich durchaus wohlgedemütiget dem Priester seinem Stadthalter unterwerffe.

VIII. Canones pœnitentiales solum viventibus sunt impositi: nihilq; morituris secundum eosdem debet imponi.

8. Canones pœnitentiales, das ist, die Satzungen, wie man beichten und büssen soll, sind allein den Lebendigen aufgeleget i) und sollen nach laut derselbigen Satzungen den ietzt Sterbenden nicht aufgelegt werden.

IX. In- E 5 9. Da-

i) Da auch das Gesetz des HErrn nicht länger über den Menschen herrschet, als so lang er lebet, Rom. VII, 1. 2. 3. wie vielmehr müssen des Pabsts Satzungen von dieser Lebens-Zeit verstanden werden. Denn da geschieht auch allein, was diese Satzungen haben wollen, e. g. fasten, wallfahrten 2c. S. Franzium Disp. cit. §. 8.

IX. Inde bene nobis facit Spiritus sanctus in Papa, excipiendo in suis decretis semper articulum mortis & necessitatis.

X. Indocte & male faciunt sacerdotes ii, qui morituris pœnitentias canonicas in purgatorium reservant.

XI. Zizania illa de mutanda pœna canonica in pœnam purgatorii, videntur certe dormientibus Episcopis seminata.

XII. Olim pœnæ canonicæ non post, sed ante absolutionem imponebantur, tanquam tentamenta

9. Daher thut uns der H. Geist wohl am Pabst, daß der Pabst alle Wege in seinen Decreten oder Rechten ausnimt den Artickel des Todtes, und die äusserste Noth.

10. Die Priester handeln unverständig und übel, die den sterberden Menschen pœnitentias canonicas, das ist, auferlegte Busse, ins Fegfeuer, daselbst denselben gnugzuthun, sparen und behalten.

11. Dieses Unkraut, daß man die Busse oder Gnugthuung, so durch die Canones oder Satzungen aufgeleget ist, in des Fegfeuers Busse oder Pein solte verwandeln, ist gesäet worden, da die Bischöffe geschlaffen haben.

12. Vorzeiten wurden canonicæ pœnæ, das ist, Busse oder Gnugthuung vor begangene Sünde nicht nach, son-

menta veræ contritionis.

sondern vor der Absolution aufgeleget, dabey zu prüfen, ob die Reu und das Leid rechtschaffen wäre.

XIII. Morituri, per mortem omnia solvunt, & legibus canonum mortui jam sunt, habentes jure earum relaxationem.

13. Die Sterbenden thun für alles gnug durch ihren Tod oder Absterben, und sind dem Recht der Canonum oder Satzungen abgestorben, und also billig von derselben Auflage entbunden.

XIV. Imperfecta sanitas seu charitas morituri, necessario secum fert magnum timorem tantoque majorem quanto minor fuerit ipsa.

14. Unvollkommene Frömmigkeit oder unvollkommene Liebe deß, der ietzt sterbē soll, bringt nothwēdig grosse Furcht mit sich, ja wie viel die Liebe geringer ist, so viel ist die Furcht desto grösser.

XV. Hic timor & horror, satis est, se solo, (ut alia taceam) facere pœnam purgatorii, cum sit proximus desperationis horrori.

15. Diese Furcht und Schreckē ist an sich selbst und allein, (daß ich andere Dinge geschweige) dazu genug, daß sie des Fegfeuers Pein und Quaal anrichte, dieweil sie der Angst der Verzweiflung gantz nahe ist.

XVI. Videntur infer-

16. Hölle, Fegfeuer, und

infernus, purgatorium, cœlum differre, ſicut deſperatio, prope deſperatio, ſecuritas differunt.

und Himmel, ſcheinen gleicher Maſſen unterſchieden zu seyn, wie die rechte Verzweiflung unvollkommene oder nahe Verzweiffelung und Sicherheit von einander unterschieden ſind.

XVII. Neceſſarium videtur animabus in purgatorio ſicut minui horrorem, ita augeri charitatem.

17. Es ſcheinet, als müſſe im Fegfeuer, gleichwie die Angſt und ſchrecken an der Seelen abnimmt, alſo auch die Liebe an ihnen wachſen und zunehmen.

XVIII. Nec probatum videtur illis, aut rationibus aut ſcripturis, quod ſint extra ſtatum meriti ſeu augendæ charitatis.

18. Es ſcheinet auch unbewieſen zu ſeyn, weder durch gute Urſachen, noch durch Schrifft, daß die Seelen im Fegfeuer, auſſer dem Stande des Verdienſts, oder des Zunehmens an der Liebe ſeyn.

XIX. Nec hoc probatum eſſe videtur, quod ſint de ſua beatitudine certæ & ſecuræ, ſaltem omnes, licet nos certiſſimi ſumus.

19. Es ſcheinet auch diß unerwieſen zu ſeyn, daß die Seelen im Fegfeuer zum wenigſten alle ihrer Seeligkeit gewiß und unbekümert ſey, nob wir ſchon deß gantz gewiß ſind.

XX. Igi-

20. Dero-

XX. Igitur Papa per remissionem plenariam omnium pœnarum, non simpliciter omnium intelligit, sed a seipso tantummodo impositarum.

20. Derohalben meinet noch verstehet der Pabst nicht durch diese Worte (vollkomene Vergebung aller Pein) daß insgemein allerley Pein vergeben werde, sondern meinet die Pein allein, die er selbst hat aufgelegt.

XXI. Errant itaque indulgentiarum prædicatores ii, qui dicunt, per Papæ indulgentias hominem ab omni pœna solvi & salvari.

21. Derohalben irren die Ablaß-Prediger, die da sagen, daß durch des Pabsts Ablaß der Mensch von aller Pein loß und selig werde.

XXII. Quin nullam remittit animabus in purgatorio, quam in hac vita debuissent secundum Canones solvere.

22. Ja der Pabst erlässet keine Pein den Seelen im Fegfeuer, die sie hätten in diesem Leben, laut der Canonum sollen büssen und bezahlen.

XXIII. Si remissio ulla omnium omnino pœnarum potest alicui dari: certum est, eam nonnisi perfectissimis i. paucissimis dari.

23. Ja, so irgend eine Vergebung aller Pein iemand kan gegeben werden, ists gewiß, daß die allein den vollkommensten, das ist, den aller wenigsten gegeben wird.

XXIV. Falli ob id ne-

24. Darum muß der grös-

necesse est majorem partem populi, per indifferentem illam & magnificam pœnæ solutæ promissionem.

XXV. Qualem potestatem habet Papa in purgatorium generaliter, talem habet quilibet Episcopus & curatus in sua diœcesi & parochia specialiter.

I. Optime facit Papa, quod non potestate clavis (quam nullam habet) sed per modum suffragii, dat animabus remissionem.

II. Hominem prædicant, qui statim ut jactus nummus in cistam tinnierit, evolare dicunt animam.

III. Cer-

grössere Theil unter den Leuten betrogen werden, durch die prächtige Verheissung ohn alle Unterscheide, dem gemeinen Mañ ein gebildet von bezahlter Pein.

25. Gleiche Gewalt, wie der Pabst hat über das Fegfeuer, durchaus und insgemein, so haben auch ein jeder Bischoff und Seelsorger in seinem Bißthum und Pfarr insonderheit, oder bey den Seinen.

26. Der Pabst thut sehr wohl daran, daß er nicht aus Gewalt des Schlüssels (den er nicht hat) sondern durch Hülffe, oder Fürbitt-weise den Seelen Vergebung schencket.

27. Die predigen Menschen Tand, die da fürgeben, daß, so bald der Groschen in den Kasten geworffen klinget, von Stund an die Seele aus dem Fegfeuer fahre.

28. Das

III. Certum est nummo in cista tinniente, augeri quæstum & avaritiam posse: Suffragium autem Ecclesiæ est in arbitrio Dei solius.

28. Das ist gewiß, alsbald der Groschen im Kasten klinget, daß Gewinst und Geitz können zunehmen und grösser werden, die Hülffe aber, oder die Fürbitte der Kirchen stehet allein in GOttes Willen und Wohlgefallen.

IV. Quis scit, si omnes animæ in purgatorio velint redimi, sicut de sancto Severino & Paschali factum narratur.

29. Wer weiß ob auch alle Seelen im Fegfeuer wollē erlöset seyn, *k*) wie man sagt, daß es mit St. Severino und Paschali sey zugegangen.

V. Nullus securus est de veritate suæ contritionis: multo minus de con-

30. Niemand ist das gewiß, daß er wahre Reu und Leid genug habe, vielweniger kan er gewiß seyn,

k) Wenn man den Legenden der Papisten glauben muß, so ists ungewiß, ob alle Seelen, wenn sie auch genug ausgesöhnet sind, aus dem Fegfeuer wollen erlöset seyn, ehe sie auch noch in der Liebe vollkommener würden, welches man eben von dem S. Severin und Paschali erdichtet. Hr. D. Joachim Lange liest in seiner Disput. über diese Theses Paschalio, es mercket aber Herr D. Löscher in seinen Reformations-Documenten darwider an, daß man die alte Lection behalten müsse, und würde hier der Pabst Paschalis I. verstanden.

consecutione plenariæ remissionis.

VI. Quam rarus est vere pœnitens, tam rarus est vere indulgentias redimens, i. rarissimus.

VII. Damnabuntur in æternum cum suis magistris, qui per literas veniarum securos sese credunt de sua salute.

VIII. Cavendi sunt nimis, qui dicunt, venias illas Papæ donum esse illud Dei inæstimabile, quo reconciliatur homo Dei.

IX. Gra-

seyn, ob er vollkommene Vergebung der Sünden bekommen habe.

31. So selten einer ist, der wahrhafftig Reu und Leid habe, so selten ist auch der, der wahrhafftig Ablaß löset, das ist, es ist gar selten einer zu finden.

32. Die werden samt ihren Meistern zum Teuffel fahren, die vermeinen durch Ablaß-Briefe ihrer Seligkeit gewiß zu seyn.

33. Für denen soll man sich sehr wohl hüten und fürsehen, die da sagen, des Pabsts Ablaß sey eben die unschätzbare Gabe GOttes, dadurch der Mensch mit GOtt versöhnet wird. *l*)

34. Denn

l) In diesem Satz siehet der sel. Lutherus auf des Ertz-Bischoff Albrechts Summarische Instruction der Unter-Commissarien, und zwar auf den §. 19. e. daraus er auch in seinen Resolutionibus Disputationum Concl. XXXIII. die Worte selbst anführet. Sie kommen mit den Worten der Instructionis Summariæ vollkommen überein, wie aus meiner Sammlung zu ersehen seyn wird.

IX. Gratiæ enim illæ veniales tantum respiciunt pœnas satisfactionis sacramentalis ab homine constitutas.

X. Non Christiana prædicant, qui docent, quod redempturis animas, vel confessionalia non sit necessaria contritio.

XI Quilibet Christianus vere compunctus *n)* habet remissionem plenariam a pœna & culpa

34. Denn die Ablaß-Gnade siehet allein auf die Pein der Gnugthuung, welche von Menschen ist aufgeleget worden.

35. Die lehren unchristlich, die fürgeben, daß die, so da Seelen aus dem Fegfeuer, oder Beichtbriefe wollen lösen, keiner Reu noch Leides bedürffen. *m)*

36. Ein jeder Christ, so wahre Reu u. Leid hat über seine Sünden, der hat völlige Vergebung von Pein und Schuld, die

G ihm

m) Auch hier hat der sel. Lutherus als ein aufrichtiger Theologus gehandelt, und seinen Gegnern nichts angedichtet. Man lese nur die in der Summar Instruct. §. 37. C. befindliche Worte: Nec opus est, quod contribuentes pro animabus in capsam sint corde contriti & ore confessi, so wird man von seiner Aufrichtigkeit überzeuget werden. Es hält zwar Sylvester de Prieras, der erste Antagoniste des sel. Lutheri unter den Italiänern davor, daß kein Prediger so närrisch werde gelehret haben, alleine wer wird wohl was anders von den Predigern hoffen, als welchen ja diese Lehr-Art von dem Ertz-Bischoff vorgeschrieben war.

n) Der Glaube muß hier voraus gesetzt werden, von dem Lutherus schon damahls recht sentirte.

pa, etiam sine literis veniarum, sibi debitam.

XII. Quilibet verus Christianus, sive vivus sive mortuus habet participationem omnium bonorum, Christi & Ecclesiæ, etiam sine literis veniarum, a Deo sibi datam.

XIII. Remissio tamen & participatio Papæ nullo modo est contemnenda, quia (ut dixi) est declaratio remissionis divinæ.

XIV. Difficillimum est etiam acutissimis Theologis, simul extollere venia-

ihm auch ohne Ablaß-Briefe gehöret.

37. Ein jeder wahrhafftiger Christ, er sey lebendig oder todt, ist theilhafftig aller Güter Christi und der Kirchen aus GOttes Geschenck auch ohne Ablaß-Briefe. *o*)

38. Doch ist des Pabsts Vergebung und Austheilung mit nichten zu verachten, denn, wie ich gesagt habe, ist seine Vergebung eine Erklärung Göttlicher Vergebung.

39. Es ist auch dermassen schwer auch den allergelehrtesten Theologen zugleich den großẽ Reichthum

o) Hier zielet der sel. Mann wieder auf die Worte der Instruction, und zwar auf den 35sten §. derselben, allwo denen, die zur Aufbauung der Peters-Kirche Geld in den Kasten legen würden, die Mittheilung aller Güter der allgemeinen Kirche versprochen worden.

niarum largitatem, & contritionis veritatem coram populo.

XV. Contritionis veritas pœnas quærit & amat. Veniarum autem largitas relaxat, & odisse facit, saltem occasione.

XVI. Caute sunt veniæ Apostolicæ prædicandæ, ne populus false intelligat, præferri ceteris bonis operibus charitatis.

XVII. Docendi sunt Christiani, quod Papæ mens non est, redemptionem veniarum ulla ex

thum des Ablaßes, und dagegen die wahre Reu und Leid für dem Volcke zu rühmen. *p*)

40. Wahre Reu und Leid suchet und liebet die Straffe, aber die Mildigkeit des Ablasses entbindet von der Straffe, und daß man ihr gram wird, zum wenigsten wenn darzu Gelegenheit vorfällt.

41. Fürsichtiglich soll man von den Päbstlichen Ablaß predigen, daß der gemeine Mann nicht fälschlich dafür halte, daß er den andern Wercken der Liebe werde fürgezogen oder besser geachtet.

42. Man soll die Christen lehren, daß es des Pabsts Gemüth und Meynung nicht sey, daß Ablaß lösen irgend einem

 Werck

p) Denn weil die Genugthuung besser ist als die Erlassung derselben, so sind folglich die guten Wercke, welche zur Genugthuung gehören, dem Ablaß vorzuziehen, zumahl da er vom Menschen eingesetzt, und von GOtt nicht geboten worden.

ex parte comparandam esse operibus misericordiæ.

XVIII. Docendi sunt Christiani, quod dans pauperi, aut mutuans egenti melius facit, quam si venias redimeret.

XIX. Quia per opus charitatis crescit charitas, & fit homo melior; Sed per venias non fit melior, sed tantummodo a pœna liberior.

XX. Docendi sunt Christiani, quod qui videt egenum, & neglecto eo dat pro veniis, non indulgentias Papæ, sed indignationem Dei sibi vendicat.

XXI. Docendi sunt Christiani, quod nisi superfluis abundent, necessaria tenentur domi suæ retinere, & nequaquam

Werck der Barmhertzigkeit mit etwas solte zu vergleichen seyn.

43. Man soll die Christen lehren, daß wer dem Armen giebt, oder leihet dem Dürfftigen, besser thue, denn daß er Ablaß löse.

44. Denn durch das Werck der Liebe wächset die Liebe, und der Mensch wird frömmer, durch den Ablaß aber wird er nicht besser, sondern allein sicherer und freyer von der Pein oder Straffe.

45. Man soll die Christen lehren, daß der, so seinen Nächsten siehet darben, und deß ungeachtet Ablaß löset, der löset nicht des Pabsts Ablaß, sondern ladet auf sich GOttes Ungnade.

46. Man soll die Christen lehren, daß sie, wo sie nicht übrig reich sind, schuldig sind, was zur Nothdurfft gehöret, für ihr Hauß zu behalten, und mit

quam propter venias effundere.

XXII. Docendi sunt Christiani, quod redemptio veniarum est libera, non præcepta.

XXIII. Docendi sunt Christiani, quod Papa sicut magis eget, ita magis optat in veniis dandis pro se devotam orationem, quam promptam pecuniam.

XXIV. Docendi sunt Christiani, quod veniæ Papæ sunt utiles, si non in eas confidant, sed nocentissimæ, si timorem Dei per eas amittant.

XXV. Docendi sunt Christiani, quod si Papa nosset exactiones venialium Prædicatorum, mallet Basilicam S. Petri

mit nichten für Ablaß zu verschwenden.

47. Man soll die Christen lehren, daß das Ablaß lösen ein frey Ding sey und nicht geboten.

48. Man soll die Christen lehren, daß der Pabst, wie mehr er eines andächtigen Gebets bedarff, also desselben mehr begehre, denn des Geldes wenn er Ablaß austheilet.

49. Man soll die Christen lehren, daß des Pabsts Ablaß gut sey, so fern man sein Vertrauen nicht drauf setzet, dagegen aber nichts schädlichers, denn so man dadurch GOttes Furcht verlieret.

50. Man soll die Christen lehren, daß der Pabst, so er wüste der Ablaß-Prediger Schinderey, lieber wolte, daß St. Peters Münster zu Pul-

Petri in cineres ire, quam ædificare cute, carne & ossibus ovium suarum.	Pulver verbrannt würde, q) denn daß es solte mit Haut, Fleisch, und Bein seiner Schafe erbauet werden. r)
I. Do-	51. Man

q) Der sel. Lutherus hat hierinnen aus Liebe allzu grosse Hoffnung sich von dem damahligen Pabst gemacht, indem er dieses Kirchen-Baues wegen, wie man vorgegeben, in gantz Europa den Ablaß predigen lassen. Er hat auch hierbey gantz ordentlich verfahren, und nicht nur General-Commissarios, und unter denselben den offterwehnten Ertz-Bischoff Albrecht, und den obangeführten Johannem Angelum Arcimboldum verordnet, die wieder ihre Sub-Commissarios hatten, sondern auch diese beyde summarische Instructiones ausfertigen lassen, darinnen die Päbstliche Bulle erkläret, und denen Unter-Commissarien und Predigern solche Articel zu predigen anbefohlen worden, die ihnen zu den allerunverschämtesten Expressionen nothwendig Gelegenheit geben müssen. Ich halte dannenhero, nachdem ich diese beyden Instructiones gelesen, die Unter-Commissarien und Ablaß-Prediger in vielen Stücken vor entschuldigt, und glaube, daß die meisten Mißbräuche und das unverschämte Verfahren mit dem Ablaß dem Pabst selbst und seinen Cardinälen, und unter denselben hauptsächlich seinem Pœnitentiario Laurentio Puccio, dann denen General-Commissariis, darunter Arcimboldus und Albrecht nebst Forlivio wohl die fürnehmsten gewesen sind, zuzuschreiben sey.

r) Einige von denen die den Ablaß einkaufften, entlehneten das Geld dazu, und verkaufften ihre Kleider, die Weiber bettelten wider den Willen ihrer Männer, und die Mönche rafften es auch anderswo zusammen, nur damit sie den Ablaß bezahlen kunten.

I. Docendi sunt Christiani, quod Papa sicut debet, ita vellet; etiam vendita, si opus sit, Basilica S. Petri, de suis pecuniis dare illis, a quorum plurimis quidam concionatores veniarum pecuniam eliciunt.

51. Man soll die Christen lehren, daß der Pabst wie er schuldig ist, also auch von seinem eigenen Gelde, wenn auch schon S. Peters Münster dazu solte verkaufft werden, den Leuten austheilen würde, welche doch etliche Ablaß-Prediger ietzund selbst ums Geld bringen.

II. Vana est fiducia salutis per literas veniarum, etiamsi Commissarius, imo Papa ipse suam animam pro illis impignoraret.

52. Durch Ablaß-Briefe vertrauen selig zu werden, ist nichtig und erlogen Ding, ob gleich der Commissarius (oder Ablaß-Vogt) ja der Pabst selbst seine Seele dafür zum Pfande setzen wolte.

III. Hostes Christi & Papæ sunt ii, qui propter venias prædicandas verbum Dei in aliis Ecclesiis penitus silere jubent.

53. Das sind Feinde Christi und des Pabsts, die von wegen der Ablaß-Predigt das Wort Gottes in andern Kirchen zu predigen gantz und gar verbiethen. s)

s) Dieser Satz ist dem andern Theil des 11ten §. offterwehnter Instruction entgegen gesetzt, allwo es ausdrücklich heißt: Volumus etiam quod sub eisdem horis alibi non prædicetur. Diese Instruction ist der rechte

IV. Injuria fit verbo Dei, dum in eodem sermone æquale vel longius tempus impenditur veniis quam verbis evangelicis.

54. Es geschicht dem Wort GOttes unrecht, wenn man in einer Predigt gleich so viel oder mehr Zeit aufwendet, den Ablaß zu verkündigen, als auf das Wort GOttes.

V. Mens Papæ necessario est, quod si veniæ (quod minimum est) una campana unis pompis & cærimoniis celebrantur, Evangelium (quod maximum est) centum campanis, centum pompis, centum cærimoniis prædicetur.

55. Des Pabsts Meynung kan nicht anders seyn, denn so man den Ablaß (daß das geringste ist) mit einer Glocken, einem Gepräng, und Ceremonie begehe, daß man dagegen und vielmehr das Evangelium (welches das gröste ist) mit hundert Glocken, hundert Gepräng, und Ceremonien ehren und preisen solle.

VI. Thesauri Ecclesiæ, unde Papa dat indulgentias, neque satis nominati sunt, neque

56. Die Schätze der Kirchen, davon der Pabst den Ablaß austheilet, sind weder genugsam genannt

rechte Schlüssel zu Lutheri Sätzen, und ob gleich einige Gelehrte gar gute Gedancken über diese Theses gehabt, so haben sie doch den eigentlichen Sinn Lutheri manchmahl nicht getroffen, eben weil sie diese Instruction nicht gehabt.

neque cogniti apud populum Christi.

VII Temporales certe non esse patet, quod non tam facile eos profundunt: sed tantummodo colligunt multi concionatorum.

VIII. Nec sunt merita Christi & sanctorum: Quia hæc semper sine Papa operantur gratiam hominis interioris, crucem, mortem infernumque exterioris.

IX. Thesauros Ecclesiæ S. Laurentius dixit

nannt noch bekannt bey der Gemeinde Christi.

57. Denn daß es nicht leibliche zeitliche Güter sind, ist daher offenbahr, daß viel Prediger dieselben nicht so leichtlich hingeben, sondern allein auffsamlen.

58. Es sind auch nicht die Verdienst Christi und der Heiligen, denn diese würcken allezeit ohne Zuthun des Pabstes die Gnade des innerlichen Menschen u. das Creutz, Todt und Hölle des äusserlichen Menschen.

59. St. Laurentius r) hat die Armen, so der Kirchen

G 5

r) Nemlich der H. Laurentius hat die Armen die Schätze der Kirchen genannt, als ihm befohlen wurde, er solte dem Kayser die Schätze der Kirchen zeigen. Sonst ist es ein schändlicher Irrthum einiger neuen Papisten, welche lehren, daß auch der Gottlosen Wercke, z. E. die Buße des Ahabs, die Predigten Judä, des Verräthers zum Schatz der Kirche gehören, und durch den Ablaß andern zugerechnet werden. Siehe Gibbonis de Burgo Piscinam probaticam, oder seinen Tractat de Pœnit. p. 512.

dixit esse pauperes Ecclesiæ, sed locutus est usu vocabuli suo tempore.

chen Glieder sind, genant Schätze der Kirchen, aber er hat das Wörtlein genommen, wie es zu seiner Zeit im Brauch war.

X. Sine temeritate dicimus, claves Ecclesiæ (merito Christi donatas) esse thesaurum istum.

60. Wir sagen aus gutem Grund ohne Frevel oder Leichtfertigkeit, daß dieser Schatz seyn die Schlüssel der Kirchen durch das Verdienst Christi der Kirchen geschenckt.

XI. Clarum est enim, quod ad remissionem pœnarum & casuum sola sufficit potestas Papæ.

61. Denn es ist klar, daß zur Vergebung der Pein und vorbehaltenen Fälle allein des Pabsts Gewalt genug ist.

XII. Verus thesaurus Ecclesiæ est sacro-sanctum Evangelium gloriæ & gratiæ Dei.

62. Der rechte wahre Schatz der Kirchen ist das heilige Evangelium der Herrlichkeit und Gnade GOttes.

XIII. Hic autem est merito odiosissimus, quia ex primis facit novissimos.

63. Dieser Schatz ist billig der aller feindseligste und verhasseste, denn er macht, daß die ersten die letzten werden.

XIV. Thesaurus autem indulgentiarum merito est gratissi-

64. Aber der Ablaß-Schatz ist billig der aller angenehmste, denn er macht

tissimus, quia ex novissimis facit primos.

XV. Igitur thesauri Evangelici retia sunt, quibus olim piscabantur viros divitiarum.

XVI. Thesauri indulgentiarum retia sunt, quibus nunc piscantur divitias virorum.

XVII. Indulgentiæ, quas concionatores vociferantur maximas gratias, intelliguntur vere tales quoad quæstum promovendum.

XXIII. Sunt tamen revera minimæ ad gratiam Dei & crucis pietatem comparatæ.

XIX. Tenentur Episcopi & Curati veniarum Apostolicarum

macht aus den letzten die ersten.

65. Derohalben sind die Schätze des Evangelii Netze, da man vorzeiten die reichen wohlhabenden Leute mit gefischet hat.

66. Die Schätze aber des Ablasses sind die Netze, damit man ietziger Zeit den Reichthum der Menschen fischet.

67. Der Ablaß, den die Prediger für die grösseste Gnade ausruffen, ist freylich für grosse Gnad zu halten, denn es grossen Gewinst und Genuß träget.

68. Und ist doch solcher Ablaß wahrhafftig die allergeringste Gnade, wenn man ihn gegen die Gnade GOttes und des Creutzes Gottseligkeit hält oder vergleichet.

69. Es sind die Bischöffe und Seelensorger schuldig des Apostolischen Ablasses

rum Commissarios cum omni reverentia admittere.

XX. Sed magis tenentur omnibus oculis intendere, omnibus auribus advertere, ne pro commissione Papæ sua illi somnia prædicent.

XXI. Contra veniarum Apostolicarum veritatem qui loquitur, sit ille anathema & maledictus.

XXII. Qui vero contra libidinem ac licentiam verborum Concionatoris veniarum curam agit, sit ille benedictus.

XXIII. Sicut Papa juste fulminat eos, qui in fraudem negotii veniarum quacunque arte machinantur.

XXIV. Multo magis fulminare intendit eos, qui per venia-

Ablasses Commissarien mit aller Ehrerbietung zuzulassen.

70. Aber vielmehr sind sie schuldig mit Augen und Ohren aufzusehen, daß dieselben Commissarien nicht an Statt Päbstlichen Befehls ihre eigen Träume predigen.

71. Wer wider die Wahrheit des Päbstischen Ablasses redet, der sey ein Fluch und vermaledeyet.

72. Wer aber wider des Ablaß-Predigers muthwillige und freche Wort Sorge trägt oder sich bekümmert, der sey gebenedeyet.

73. Wie der Pabst diejenigen billig mit Ungnade und dem Bann schlägt, die zum Nachtheil des Ablasses irgend auf einige Art handeln.

74. So viel mehr trachtet er auf die Leute Ungnade und Bann zu schüt-

niarum prætextum in fraudem sanctæ charitatis & veritatis machinantur.

XXV. Opinari, venias papales tantas esse, ut solvere possint hominem, etiamsi quis per impossibile Dei genitricem violasset, est insanire.

I. Dicimus contra, quod veniæ papales nec minimum venialium peccatorum tollere possint quoad culpam.

II. Quod

schütten, die unter dem Schein des Ablasses zum Nachtheil der heiligen Liebe und Wahrheit handeln.

75. Des Pabsts Ablaß so groß halten, daß er einen absolviren oder von Sünden loß machen könne, wenn er gleich (unmöglicher Weise zu reden) die Mutter GOttes geschwächet hätte, ist rasend uñ unsinnig seyn. *u*)

76. Dagegen sagen wir, daß des Pabsts Ablaß nicht die allergeringste tägliche Sünde könne hinweg nehmen, so viel die Schuld derselben belanget.

77. Daß

u) Und so rasend ist allerdings Tetzel gewesen, wie solches der obangeführte und unter dem Nahmen Hugo Wismeidern verborgen liegende Autor, nemlich der Herr Superintendens Serpilius zu Regenspurg, in seiner angeführten Historischen Untersuchung, ob die bekannte Lästerung wider die heilige Mutter GOttes dem Päbstlichen Ablaß-Krämer Johann Tetzeln mit Grund der Wahrheit könne zugeschrieben werden ꝛc. gründlich erwiesen hat, darinnen auch verschiedene andere Particularia vorkommen.

II. Quod dicitur, nec ſi S. Petrus modo Papa eſſet, majores gratias donare poſſet, eſt blasphemia in S. Petrum & Papam.

III. Dicimus contra, quod etiam iſte & quilibet Papa majores habet, ſcilicet Evangelium, virtutes, gratias curationum &c. 1 Cor. XII.

IV. Dicere crucem armis papalibus inſigniter erectam, cruci Chriſti æquivalere, blasphemia eſt.

V. Rationem reddent Epiſcopi, Curati & Theologi, qui tales ſermones in populum ſpargi ſinunt.

VI. Facit hæc licentioſa veniarum prædicatio, ut nec reverentiam Papæ facile

77. Daß man ſaget, St. Peter, wenn er ietzt Pabſt wäre, vermöchte nicht grössern Ablaß zu geben, iſt ein Läſterung wider St. Peter und den Pabſt.

78. Dawider ſagen wir, daß auch dieſer und ein ieder Pabſt gröſſern Ablaß hat, nemlich das Evangelium, Kräffte, Gaben geſund zu machen ꝛc. 1. Corinth. 12.

79. Sagen, daß das Creutz mit des Pabſts Wappen herrlich aufgericht vermöge ſo viel, als das Creutz Chriſti iſt eine Gotteslaͤſterung.

80. Die Biſchöffe, Seelſorger und Theologen, die da geſtatten, daß man ſolche Worte für dem gemeinẽ Mañ reden darff, werden Rechenſchafft dafür müſſen gebẽ.

81. Solche freche und unverſchämte Predigt und Ruhm vom Ablaß macht, daß es auch den Ge-

facile sit etiam doctis viris redimere a calumniis, aut certe argutis quæstionibus laicorum.

VII. Scilicet, cur Papa non evacuat purgatorium, propter sanctissimam charitatem, & summam animarum necessitatem, ut causam omnium justissimam cum tamen infinitas animas redimit propter funestissimam pecuniam ad structuram Basilicæ, quæ est causa levissima?

VIII. Item, cur permanent exequiæ & anniversaria defunctorum, & non reddit aut recipi permittit beneficia pro illis instituta, cum

Gelehrten schwer wird des Pabsts Ehre und Würde zu vertheidigen für derselben Verleumdung, oder ja für den scharffen listigen Fragen des gemeinen Manns.

82. Als nemlich, warum entlediget der Pabst nicht allen Seelen zugleich aus dem Fegfeuer um der allerheiligsten Liebe willen, und von wegen der höchsten Noth der Seelen, als der allerbillichsten Ursachen, so er doch um des allervergänglichsten Geldes willen, zum Bau S. Peters Münster, unzählich viel Seelen erlöset, als von wegen der lösesten Ursachen?

83. Item, warum bleiben die Begängniß und Jahrzeit der Verstorbenen stehen, u. warum giebt er nicht wieder, oder vergönnet wieder zu nehmen die beneficia o- oder

cum jam sit injuria pro redemptis orare.

oder Pfründen, die den Todten zu gut gestifftet sind, so es nunmehr unrecht ist, für die Erlöseten zu beten?

IX. Item, quæ illa nova pietas Dei & Papæ, quod impio & inimico propter pecuniam concedunt, animam piam & amicam Dei redimere: Et tamen propter necessitatem ipsiusmet piæ & dilectæ animæ, non redimunt eam gratuita charitate?

84. Item, was ist das für eine neue Heiligkeit GOttes und des Pabsts, daß sie dem Gottlosen und dem Feinde um Gelds willen vergönnen, eine gottsfürchtige und von GOtt geliebte Seele zu erlösen, und wollen doch nicht vielmehr um der grossen Noth derselben gottsfürchtigen und geliebten Seelen willen sie aus Lieb umsonst erlösen?

X. Item, cur canones pœnitentiales, re ipsa & non usu, jam diu in semet abrogati & mortui: Adhuc tamen pecuniis redimuntur per concessionem indulgentiarum tanquam vivacissimi?

85. Item, warum die Canones pœnitentiales, das ist, die Satzunge von der Buss, nun längst in ihnen selbst mit der That, ob sie schon noch im Gebrauch sind, abgethan und todt, noch mit gelöset werden, durch Gunst des Ablaß, als wären sie noch gantz kräfftig und lebendig?

XI Item,

XI. Item, cur Papa, cujus opes hodie sunt opulentissimis Crassis crassiores, non de suis pecuniis magis quam pauperum fidelium struit unam tantummodo Basilicam S. Petri?

86. Item, warum bauet ietzt der Pabst nicht lieber S. Peters Münster von seinem eigenen Gelde, denn von der armen Christen Geld, weil doch sein Vermögẽ sich höher erstreckt, deñ keines reichen Craßi Güter?

XII. Item, quid remittit aut participat Papa iis, qui per contritionem perfectam jus habent plenariæ remissionis & participationis?

87. Item, was erlässet oder theilet der Pabst seinen Ablaß denen mit, die schon durch vollkommene Reu einer vollkommenen Vergebung und Ablaß berechtiget sind?

XIII. Item, quid adderetur Ecclesiæ boni majoris, si Papa sicut semel facit, ita centies in die cuilibet fidelium has remissiones & participationes tribueret?

88. Item, was könte der Kirchen mehr Gutes wiederfahren, denn wenn der Pabst, wie ers nur einmahl thut, also hundert mahl im Tage jedem Gläubigen diese Vergebung und Ablaß schencket?

XIV. Ex quo Papa salutem quærit animarum per venias, magis quam pecunias, cur suspendit literas

89. Weil auch der Pabst der Seelen Seligkeit, mehr durch Ablaß, denn durchs Geld, suchet, warum hebet er denn

teras & venias jam olim concessas, cum sint æque efficaces.

denn auf, und macht zu nicht die Briefe und Ablaß, die er vormahls gegeben hat, so sie doch gleich kräfftig sind? *)

XV. Hæc scrupulosissima laicorum argumenta, sola potestate compescere, nec reddita ratione diluere, est Ecclesiam & Papam hostibus ridendos exponere, & infelices Christianos facere.

90. Diese der Layen sehr spitzige Argumente allein mit Gewalt wollen dämpffen, und nicht durch angezeigten Grund und Ursach auflösen, heist die Kirche und Pabst den Feinden zu verlachen darstellen, und die Christen unselig machen.

XVI. Si ergo veniæ secundum spiritum & mentem Papæ prædicarentur, facile illa omnia solveren-

91. Derohalben so der Ablaß nach des Pabstes Geist und Meinung gepredigét würde, wären diese Einreden

*) Aller und ieder Ablaß ist damahls auf acht Jahr von dem Pabst Leo suspendiret worden. Damit aber auch solches allen Menschen bekannt werde, hat der Ertz-Bischoff Albrecht in seiner Instruction §. 3. denen Predigern befohlen, daß sie diese Suspension des Ablasses dem Volck in allen Predigten nachdrücklich anzeigen möchten, damit es nicht aus Vorwand des Ablasses, den sie an ihren Oertern hätten, diesen unerhörten Apostolischen Ablaß verachten möchten.

verentur, imo non essent.

XVII. Valeant itaque omnes illi prophetæ, qui dicunt populo Christi, pax, pax, & non est pax.

XVIII. Bene agant omnes illi prophetæ, qui dicunt populo Christi, crux, crux, & non est crux.

XIX. Exhortandi sunt Christiani, ut caput suum Christum per pœnas, mortes, infernosque sequi studeant.

XX. Ac sic magis per multas tribulationes intrare cœlum, quam per securitatem pacis confidant.

M. D. XVII.

reden leichtlich zu beantworten, ja sie wären nie nicht fürgefallen.

92. Mögen derohalben alle die Prediger hinfahren, die da sagen zu der Gemeinde Christi: Friede, Friede, und ist kein Friede.

93. Denen Predigern aber müsse es allein wohlgehen, die da sagen zu der Gemeinde Christi, Creutz, Creutz und ist kein Creutz.

94. Man soll die Christen vermahnen, daß sie ihrem Haupte Christo durch Creutz Tod und Hölle nachzufolgen sich befleißigen sollen.

95. Und also mehr durch viel Trübsal ins Himmelreich zu gehen, denn daß sie durch Vertröstung des Friedens sicher werden.

M. D. XVII.

N. VII.

Herrn Johann Friedrich Riederers Norimb. Paragramma Cabbal. Trigonale auf den Ablaß-Krämer Tetzel.

Es ist mir dieses Paragramma Cabbalist. Trigonale von obbesagten Herrn Riederer, welcher sich durch dergleichen Paragrammata bekannt gemacht hat, davon er auch vor einiger Zeit einen Catalogum drucken lassen, nebst andern Paragrammatibus auf den sel. Lutherum und das zweyte Evangelische Lutherische Jubel-Fest rc. um solche an einem andern Ort einzurücken, zugeschickt worden. Weil aber dieses sich in diese neue Auflage am besten schickt, so habe ich solches mit des Herrn Verfassers Erlaubniß hier einzurücken kein Bedencken getragen.

		Actor. VIII. v. 20.	
Johannes	555	Daß	182
Tezel	586	du	220
ein	151	verdammbt	738
Domincaner	595	werdest	785
Mönch	331	mit	313
der	178	deinem	254
beruffene	544	Geld	119
herum	492	daß	182
vagirte	642	du	220
Ablaß-	413	meynest	836
Crämer	406	Gottes	699

im Gabe

im	123	Gabe	47
XVI	518	werde	424
Seculo.	573	durch	415
		Geld	119
		erlangt.	544
	6097		6097

Hinweg verfluchter Mensch! mit deiner Simoney,
Vermaledeyter! flieh, sieh zu dich zu verkriechen,
Dann bey Lutheri Ruff wirst du bald unterliegen,
Der schnell hat abgeschafft die Marcketenterey,
Es mag dein heil'ger Löw dir immer es befehlen;
Du sollst hinfort nicht mehr den Beutel so bestehlen.

Wie? so erlanget man durch Gelde Gottes Gab?
So bist du Tetzel der, der also dich geberdest,
Daß du mit deinem Geld verdammt auf ewig werdest!
Ihr armen Seelen ihr! Ihr gabt zwar eure Haab
Und kaufftet ein dafür Sigill und Ablaß-Briefe,
Nur daß dieselbe nicht ins Fegefeuer lieffe.

Ach so beruckte man die Einfalt jener Zeit!
Der Heyland taugte nichts mit seinem bittern Leyden,
Es mochte Gottes Wort gleich immer wiederstreiten,
Es wurde iederman von seiner Sünd befreyt,

Wann er nur eingelegt, wann er nur viel verhiesse
Und wañ er sonderl. viel Rheinsche Gulden wiese.

Der Ablaß-Kasten trug viel 100. Tausend ein,
Kein Laster war so groß, so groß war keine Schande,
Da Absolution sich nicht gleich drauf befande,
Soll das nicht Simoney, soll das nicht Wucher seyn!
So wurde Teutschland recht von seinem Geld spoliret,
Und so viel 1000. Blut dem Teuffel zugeführet.

O Luther! habe danck der ewig dir gehört.
Mit Veneration ist deine Asch zu küssen,
Daß da hast unsre Seel der Sclaverey entrissen,
Und Tetzels Lügen-Kram so ritterlich zerstört,
Da, GOtt sey 1000 Lob? seyt dem du reformiret,
Viel Millionen sich dem Himmel zugeführet.

N. VIII.

Meister Lobesans als wohl bestellten Jubel-Sängers Poetische Erklärung der schäd und schändlichen Ablaß-Krämerey auf dem Bilde Johann Tetzels gewesenen Dominicaner Mönchen.

Dieses Lied ist im letzten Jubel-Fest zu Kiel erstlich in 8. auf einen halben Bogen gedruckt,

druckt, hernamahls aber der daselbst bey Barthold Reuthern in 4. gedruckten kurtzen Vorstellung einer öffentlichen Jubel-Freude, welche unter dem Prorectorat Sr. Magnificenz des hochwürdigen und hochgelahrten Herrn, Herrn Henrici Muhlii, der Heiligen Schrifft Doctoris wie auch Procancellarii und Professſ. Theologiæ Primarii auf der Hoch-Fürstlichen Universität zu Kiel, sodann der Schleswig-Hollsteinischen Kirchen Höchst-verdienten General-Superintendenten und Ober-Kirchen-Raths bey höchst-erfreulicher Begehung des zweyten Evangelisch-Lutherischen Jubel-Jahres im Jahr 1717 den 3 November, als an welchen Tage ietztgedachte Seine Magnificenz zum höchst-verdienten Andencken des sel. D. Martin Luthers auf Befehl einer hohen Landes-Obrigkeit seine höchst-feyerliche Jubel-Rede gehalten, die daselbst sämtlich studirende mit einer glückwünschenden Aufführung und vollständigen Vocal- und Instrumental Musique des Abends zur schuldigsten Pflicht bezeuget p. 19. einverleibet wor-

den. Aus diesem Titel, den ich um gewisser Ursachen willen gantz hieher setzen wollen, erhellet, daß die zu Kiel studirende Jugend ihre Freude mit einem öffentlichen Aufzug und Musicalischen Abhandlung darthun wollen. Unter denen aufgeführten Personen waren auch Johann Tetzel und unser Meister Lobesan, von denen wir die angeführte Nachricht aus p. 17. selbst hören wollen: „Hinter „dem Mitbruder des Bettel-Mönchen „kam an Johann Tetzel ein Dominica„ner Mönch, dessen schändliche Lehre vom „Ablaß D. Martin Luther 1517 den 31 „October öffentlich zu Wittenberg wi„derleget, auf einem Maul-Esel geritten, „wiewohl ihm wegẽ viel begangenẽ Ubel„thaten zu lang verdienter Straffe der „Kram verbothen, die Ablaß Briefe ge„nommen, die Kutte ausgezogen, und „statt dessen ein alter zerrissener Mantel „umgeschlagen worden, dadurch die ihm „gebührende Schmach anzuzeigen. Et„was von demselben ab ließ sich ein Trom„mel Schläger hören, hierdurch andeu„tend, daß etwas ungewöhnliches zu se„hen wäre. Gleich hierauf trug einer „ein gantzes Kleid von Karten-Bildern „anhabend an der grossen Stange ein Ge„mählde, auf welchem die Geschichte von „Tetzels schändlich getriebenen Ablaß-

Kräme-

Krämerey vorgestellellet war. Nemlich" Tetzel selbst stund zwischen zween Com" missarien, gleich als wenn er denen häu-" fig umstehenden Käuffern die Ablaß-" Briefe noch mehr ums Geld zu kauffen" feil böte, auf dem Tisch lag eine ziemli-" che Menge allerhand Müntz-Sorten," an der Seiten sahe man einen mit Geld" angefüllten Beutel, mit der Aufschrifft" PECCATA GERMANORUM," der Teutschen Sünden, damit anzu-" zeigen, es sey solches lauter Ablaß-Geld," welches damahls der Pabst Alexander" der sechste (oder vielmehr Julius II. und" Leo X) von den armen Teutschen ge-" sammlet, die sich durch diese Ablaß-Krä-" merey gröblich haben betriegen lassen." Die vollkommene Erklärung desselbi-" gen wolte der dazu verordnete Jubel-" Sänger Meister Lobesan geben, selbi-" ger kam in einer altfränckischen Tracht" her, sein gantzes Kleid war schwartz, der Rock mit kleinen Knöpffen besetzt, auch" hieng ein kurtzer schwartzer aber abge-" nutzter Mantel nur hinterwerts ihm" über die Schultern, auf dem Haupte" hatte er eine alte unausgekämte Parucke," wie auch einen hohen sechköpfigen Hut," um den Hals einen langen breiten Kra-" gen, in der Hand führete er ein weises"

„Stäbigen, mit welchem er hin und wie-
„der auf das Bild wiese, und sein in der
„andern Hand tragendes in Knittel-Ver-
„sen abgefastes Lied bald singend bald re-
„dend den neben- und umstehenden Zu-
„schauern anpriese. Dieses habe ich aus oberwehnter Rielischen Nachricht, das hier mitgetheilte Lied zu verstehen, anführen wollen.

1.

HOert zu ihr lieben Leut! Was für 200 Jahren, sich zugetragen heut, Da sich Tetzelius wolt wagn Vom Ablaß schrecklich viel zu sagn, Im gantzen Sachsen-Land.

2.

Doch Martin Luther fein, Sobald wie ers thät hören, schlug er mit Donner drein, Er fieng gleich an zu disputiren, Und Tetzel sehr zu coujonirn, Er jug ihn weg mit Schand.

3.

Und hat er wohl nicht recht? Wie ihr auf diesem Bilde seht, so stand es warlich schlecht, Rips Raps hieß es in meinen Beutl, Und war der Mensch auch noch so eitl, So war er doch der best.

4.

Ja wohl was sagt er nur? Er wär gleich wer er wäre, Dieb, Schelm, ja gar ein' Hur, So wolt er ihn doch seelig machen, Wann sie das Geld in Kasten brachten, Es hieß impone nur.

Im-

5.

Impone hieß das Wort, So thät er gleich wohl sagen, So fuhr die Seele fort, Sie that sogleich capriolirn, Und sich gen Himmel aufwärts führn, Gleich aus dem Fege-Feur.

6.

Bedenck ein iederman, Sag ich an diesem Orte, als Meister Lobesan, hat Luther nicht gar recht gethan, Wie er wolt vor dem Risse stahn, Und schaffn ein bessers Lebn?

7.

Ja wohl, ihm tausend Danck, Wir wissen ietzt was bessers, Und ehrn ihn mit Gesang, So lang als wir auf Erden lebn, Und Luthers Lehr zu rühmen strebn, Mit jauchzen und jubiliern.

CHORUS.

Romæ sunt venalia,
Ablaß für alle Welt,
Et causa non discutitur,
Man fragt nur nach dem Geld,
Sit reprobus impœnitens,
Will er nur Pfennig geben,
Et si foret Diabolus,
Er muß ins ewge Leben. *

An-

* Was hier der gantze Chor angestimmet hat, ist aus dem vor der Reformation geschriebenen Tractat de ruinæ ecclesiæ planctu genommen, der von Herrn D. Daniel Cramer zu Ende seiner 1617. zu Alt-Stettin gedruckten Jubel-Predigten beygefügt worden, allwo es im Bogen O also heißt:

Simo-

Anhang,

Darinnen enthalten:

I.

Die Formul, wie das erste Evangelische Jubel-Fest den 10. Octobr. 1617. in Sachsen von allen Cantzeln intimiret worden. *

Ich war zwar im Anfang gesonnen, diesen Anhang bey dieser andern Auflage gantz und

Simonia hic defletur:

Nec ulla beneficia, wie hoch wie viel der seyn
Hanc complent avariciam, es muß viel mer herein
Sic dona spiritalia, und alle Sacrament
Sunt omnia venalia, ach Gott niemand das wend
Nam latas indulgentias, giebt man in aller Welt
Et causa non discutitur, man fragt nur nach dem Geld &c.

Hierauf folgen die von Choro abgesungene zwey übrigen Lateinischen und 2 Teutschen Reime. Eben dieser D. Cramer erwehnt ihrer auch in seiner Summarischen Auslegung über das XVIII. Cap. Apoc. p. 919. Den Tractat aber de ruinæ Ecclesiæ planctu hat der Herr von der Hardt in der Vorrede zu dem III. Tomo der Autographorum Lutheri & coætaneorum &c. von neuen drucken lassen.

* Weil man wahrgenommen, daß der Herr Collector von der 1716 zu Jena und Weymar gedruckten historischen Nachricht von dem Ersten Evangelisch-Lutherischen Jubel-Jahr diese Formul weggelassen, die doch vielleicht eben so wohl eine Stelle

und gar wegzulassen, welcher wohl bey der ersten Auflage de tempore gewesen ist. Allein es mögen die zwey ersten Stücke immer beybehalten werden, weil sich vielleicht einige dran stossen und glauben dürfften, daß man nicht sowohl diese Auflage vermehret als vielmehr abgekürtzet hätte. Des Herrn Consistorial- und Kirchen-Raths Cypriani vorläufiger Bericht (welcher gestallt das Jubel-Fest in denen Gothaischen Landen soll gefeyret werden) der in der ersten Auflage meines Schau-Platzes das dritte Stück des Anhangs war, und der gantzen Sammlung eine grosse Zierde gab, ist hier deswegen hauptsächlich nicht wiederholet worden, weil er nunmehro in seinen Hilariis Evangelicis stehet.

Formula.

Wie den XIX. Sontag Trinitatis, welcher ist der 26. Octobris, das Instehende Evangelische Jubelfest, also bald nach gehaltenen Predigten, und vor ablesung des gemeinen Gebets, von allen Can-

Stelle verdienet hatte als die andere, so hat man solche hier suppliren wollen. Es haben sie die im ersten Jubilæo zu Wittenberg gewesenen Professores und Doctores ihren Jubel-Predigten von p. 25. 29. wie auch D. Gedick in Merseburg seinen drey Jubel-Predigten p. 97. seqq. einverleibet, daraus diese abgeschrieben worden.

Cantzeln soll intimiret werden, Im Jahr M. DC. XVII.

GElibte vnnd Andächtige in dem HErren Christo JEsu, Ewer Christlichen Lieb ist anzumelden, das in dieser ietztangehenden Wochen, ein solches Fest hochfeyerlich sol gehalten werden, welches dergestalt in gantzen ein hundert Jahren nicht geschehen. Dann auff künfftigen Freytag werden es vollstendig hundert Jahr, daß der Allmechtige GOtt, durch seinen auserwehlten Rüstzeug, Herren D. Martin Luthern, seligen, den Anfang gemacht, die hochbedrengte Kirch aus dem schweren Gefengnis des Römischen Antichrists zu erlösen, dieses Werck hat der Herr unser GOtt in folgender Zeit auch herrlich hinaus geführet, und diese hundert Jahr über, bey der reinen Lehr des gnadenreichen Evangelii, so wol den rechten Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten, wider alles wüten und toben des Teufsfels und seiner Schuppen uns mächtig und gnedig erhalten. Weiln es dann billich, das nicht allein hierfür dem trewen barmhertzigen GOtt allgemeines Lob, Ehr vnnd Preiß gesaget, auch seine heilige Allmacht, umb fernern Segen einmütiglich angeruffen, besondern auch, das menniglich von dem grossen Gnadenwerck, welches GOtt diesen Landen zu Erst, und hernach aus denselben der gantzen Christenheit in vielen Königreichen, Chur- und Füstenthumen, erzeiget hat, ausführlich berichtet werde. Als hat der Durchlauchtigste Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Johann Georg,

Georg, Hertzog zu Sachsen, Gülich, Cleve und Berg, des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschall vnnd Churfürst, Landgraff in Düringen, Marggraff zu Meissen, vnnd Burggraff zu Magdeburg, Graf zu der Marck vnnd Ravensperg, Herr zu Ravenstein, unser Gnedigster Herr, aus besonderer Christlichen Devotion, ein Evangelisches Jubel-Fest, im gantzen Churfürstenthum, vnnd allen incorporirten Landen angeordnet, dergestalt, das solches Jubel-Fest drey gantzer Tag, Nemlichen auff künfftigen Freytag, Sonnabend, vnnd Sontag, gleich wie andere fürnehme hohe Feste, mit Singen, Predigē, vnnd ausspenden des heiligen Abendmals solle hochfeyerlich begangen werden.

Demnach, so wird ewer Christliche Lieb hiermit an statt vnnd von wegen höchstermelter Ihrer Churfürstl. Gn. ernstlich ermahnet vnnd erinnert, wann sie auff den Donnerstag werden das Fest mit allen Glocken hören einleuten, daß sie zur Vesper, vnnd welche geistlichen Hunger vnnd Durst fühlen, zur Beicht vnnd Absolution, die folgenden drey Feyertag aber, zur anhörung Göttliches Worts, vnnd Gebrauch des Hochwürdigen Abendmals sich einstellen, dem Allmechtigen GOtt von Grund ihrer Hertzen, für die offenbahrung seines Worts danckē, vmb erhaltung dieses Hochwerthen Schatzes eyferig ihn anruffen, vnnd von feyerlicher begehung des angordneten Jubel-Fests, sich nichts abhalten lassen, wie dann Höchstermelter Ihrer Churfürstl. Gn. ernstlicher

Will

Will und befehlich, das auff künfftigen Freytag, Sonnabend und Sontag, alle Krämerey, Kauffen, Verkaufen, und anders, so sonsten an Werckeltagen zugeschehen pfleget, gäntzlich eingestellet, vnnd deßwegen von der weltlichen Obrigkeit iedes Orts, gebührliche anordnung gethan werde.

Das alles gereichet, ungezweiffelt, dem allmechtigen, zu schuldigen Lob, Ehr vnnd Preiß, unserer Gnedigstē Herrschafft, zu unterthenigsten gehorsam, vns aber sämptlichen zur nützlichen erbawung, die befördere auch in vns, der gnedige barmhertzige GOtt vnnd Vater, vm seines lieben Sohns JEsu Christi willen, Amen.

II.

Ein geistliches Lied, so bey dem ersten Evangelischen Jubel-Jahr und Lutherischen Freuden-Fest zu Nürnberg verfertiget, auch daselbst erstlich gedruckt, und nach diesen den drey Jubel-Predigten des damahls gewesenen Leipzigischen Superintendentis D. Vincentii Schmucks angehänget ist.

Was von diesem Lied zu sagen ist, habe ich bereits gemeldet. Doch erinnere ich noch, daß es in den benennten drey Jubel-Predigten des sel. D. Schmucks von p. 71. 77.

zu

zu lesen sey. Die Poesie darinnen ist freylich nach der damahligen Zeit, inzwischen verdienet es dennoch unter andern wegen des schönen Inhalts auch vor vielen andern Liedern von neuen gedruckt, und von iedem aufrichtigen Lutheraner bey diesem andern hohen Jubel-Fest GOtt zu Ehren angestimmet zu werden. Dieses schrieb ich bey der ersten Auflage, die einige Monathe vor dem Jubel-Fest zum Vorschein kommen ist.

Im Thon: Wie schön leucht uns der Morgenstern, 2c.

1.

GOttes Wort hat uns schienen klar,
Jetzund GOtt Lob ein hundert (zwey hundert) Jahr,
Deß dancken wir mit Schalle:
Drum begeht die rechtgläubig Schaar,
Mit Lob und Danck das Jubel-Jahr,
Und freuen uns deß alle,
Hertzlich, Christlich,
Laß uns alle, GOtt zugfallen.
Celebriren
Diese Zeit, zu GOttes Ehren.

2.

In was für grosser Finsterniß
Wir gstecket seyn, ist wohl bewust

Unsern lieben Vorfahren,
Indem sie nur geführet seyn
Worden, auf die Vorbitt allein,
Der Heilgen und Verstorbnen,
Also, daß do
Gantz vermessen, wurd vergessen
Unsers HErren
JEsu Christi Nahm und Ehre.

3.

Auch wurde gar gering geacht,
Sein Leidn und Sterbn, das er vollbracht,
Ans heilgen Creutzes Stamme,
Ursach: weil sie die gantz Gemein
Wiesen auf ihre Werck allein,
Die machtn sie selig allsamen:
Do doch, wir noch
Unnütz Knechte, Ungerechte
Werdn geheissen,
Wenn wir alles haben geleistet

4.

Wann ein Kindlein wurd zu der Tauff
Gebracht, so war bey ihnn im Brauch,
Man taufft's in fremder Sprache,
Daß alle, die darbey stunden,
Kein einig Wort verstehen konten
Das war erbärmlich Sache:

Seynd auch, im Brauch
Die Gebetlein, nur in Latein
All gewesen,
Im singen und auch im lesen.

5.

Der gmein Mann auch beraubet war
Des Kelchs im heilgen Abendmal,
Welchen doch Christus geben
Und gesagt: Nehmet all und trinckt
Aus diesem Kelch, mein darbey denckt
Er erquickt zum ewign Leben,
Solches alles
War im Schwang, und vollem Gang
Vor (zwey) hundert Jahren,
Bey unsern lieben Vorfahren.

6.

Und als man zehlt ein tausend Jahr,
Fünff hundert siebenzehen gar,
Kam mit sein Ablaß-Briefen
Tetzel ein unverschämter Mann:
Seinem Gottlosen Ablaß-Kram
Das Volck häufig zu lieffen;
Das macht, er sagt,
Seine Ablaß hätten Krafft
Wers bekäme,
Solch ihm seine Sünd hinnehme.

7.

Drauf hat sich dann herfür gethan,
Der durch GOtt hocherleuchte Mann
Doctor Lutherus eben,
Welcher den Tetzel macht zu Schand,
Sagt daß sein Ablaß Menschen-Tand,
Lehrt: die Buß brächt das Leben.
Durch Krafft und Macht
GOtt des HErren, thet er wehren
Allen Feinden
Dies nicht treulich mit ihm meynten.

8.

Darinn gleichwol noch heut zu Tag,
Betrübter Hertzen viel ich sag,
Stecken in grosser Einfalt,
Deren Seufftzen und groß Beschwer
Wolst du erhören lieber HErr,
Und sie erretten alle
Kräfftig, mächtig,
Wollst sie führen und regieren
Daß sie kommen
Zu den recht Israels Brunnen.

9.

Wir all dancken dem höchsten GOtt,

Daß

Daß er uns so erhalten hat,
Bey dieser reinen Lehre:
Und bißher auch gesteuret hat
Allen Secten und falscher Rott,
So die Gemein verführen.
Darfür, wir dir
O GOtt HErre, Lob, Preiß, Ehre
Allzeit bringen,
Mit dancken, rühmen, lobsingen.

10.

Ferner dancken wir dir, o HErr!
Daß du uns reine Prediger
Gegeben hast mit Schaaren,
Welche dein heilig Göttlich Wort
In dieser Gmein, und vielen Ort
Rein lauter thun bewahren,
Gieb ihnn, in Sinn
Daß sie bleiben, bstendig treiben
Die rein Lehre
Allen Rotten und Secten wehren.

11.

Gieb unser lieben Obrigkeit
In dieser Lehr Bestendigkeit
Zieh du sie an mit Krafft
Aus der Höh, daß sie steurn allzeit
Denen so deinem Wort feind seynd
Die nur seyn drauf bedachte,

Wie sie, all die
So da nennen, und bekennen
Deinen Nahmen
Verführen mögen allsamen.

12.

Letzlich bitten wir dich o HErr,
Erhalt uns länger bey dieser Lehr,
Und laß dieselb gelangen,
Auf unser liebe Kinderlein
Die Nachkommen, laß dir auch seyn
Befohlen alle Fromme
Lehrer, Prediger,
HErr gieb ihnen, daß sie gewinnen
Viel der Seelen
Die des rechten Wegs verfehlen.

13.

Das geb die Heilig Dreyfaltigkeit,
Welcher sey Lob, Preiß, Ehr allzeit
Dem Vater mit dem Sohne
Samt dem Tröster dem Heilgen Geist,
Der uns den rechten Glauben weist
Ein GOtt in drey Personen,
Hilff, daß wir baß
Dich erkennen und bekennen
Hier im Leiden
Und dort in der ewigen Freuden!

C. F.

Inhalt
Der andern Auflage dieses Schau-Platzes:

I. Des Ertz-Bischoff Albrechts und des Guardians der Minoriten, als zweyer Commissarien Leo des X. Ablaß-Brief Lateinisch in Form eines Patents nebst dem Insiegel und einer Teutschen Ubersetzung. p. 15-23

II. Johann Tetzels Ablaß-Brief, den er als Unter-Commissarius Arcimboldi ausgegeben hat. Lateinisch und Teutsch. p. 23-34

III. Ejusdem Ablaß-Brief, den er als des Ertz-Bischoff Albrechts Unter-Commissarius mit dem Guardian Minoriter-Ordens verkauffet hat. Latein. und Teutsch. p. 34-40

IV. Auszüge aus ietzt besagten Tetzels Summarischen Instruction der Priester, wie sie den Ablaß predigen und loben sollen. Lat. und Teutsch. p. 40-60

V. Etliche Lateinische Reime, deren sich die Ablaß-Krämer ehemahls bedienet haben, den Leuten ihre Waare anzupreisen, nebst zweyen Teutschen Ubersetzungen in Versen, deren eine vor 100. Jahren, die andere aber am andern Jubel-Fest verfertiget worden ist. p. 60-71

VI. D. Martin Luthers Disputation von der Krafft des Ablasses aus einem autographo Lateinisch und Teutsch mitgetheilet, auch mit einer Einleitung und verschiedenen neuen Anmerckungen versehen. p. 71-107.

VII. Jo-

VII. Johann Friedrich Riederers Paragramma Cabbal. Trigonale auf Johann Tetzel. p.108=110.

VIII. Meister Lobesans als wohl bestellten Jubel-Sängers Poetische Erklärung der schäd- und schändlichen Ablaß-Krämerey auf dem Bilde Johan Tetzels gewesenen Dominicaner Mönchen. p.110=115.

Inhalt des Anhangs.

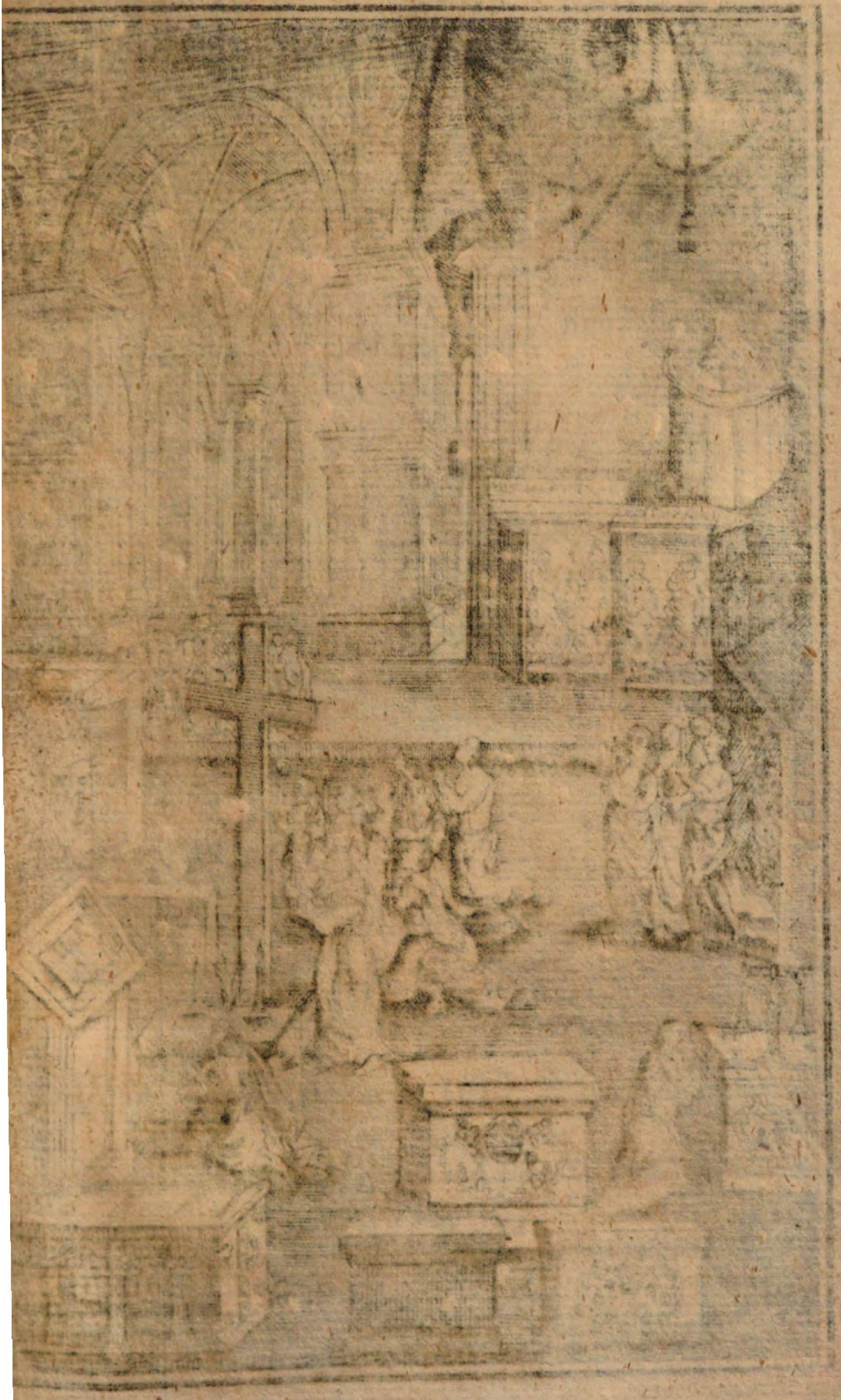
I. Formular, wie das erste Jubel-Jahr in Sachsen auf allen Canzeln ist verkündiget worden. p. 116=120.

II. Ein geistliches Jubel-Lied, das man bey dem ersten Jubel-Jahr verfertiget hat. p. 120=126.

)o(

Bericht an den Buchbinder:

Der erste Lateinische Ablaß-Brief, so auf dem ersten Bogen in Form eines Patens stehet, darf von dem Kupffer nicht abgeschnitten werden, sondern wird mit demselben gleich nach der Vorrede eingeschlagen, so daß der Brief oben und das Siegel unten komme, die dedication wird gewöhnlicher Massen gleich nach dem Titel-Blat vor der Vorrede eingehefftet, und die im Bogen B. durchschnittene 2. Blätter sind hier im Bogen J zu finden.



BARTHOLOMÆUS
IOHANN TEEE